

Dos Deutsche Mödel

Die Zeitschrift des Bundes Deutscher Mädel in der HJ.

JAHRGANG 1938 JULIHEFT PREIS 20 PPENNIG VERLAGSORT





Der Inhalt

| Sel | le |
|---|----|
| Unser Lager in Böckenholt | 1 |
| Fahrt ins Wattenmeer | 3 |
| Handwerk aus aller Welt | 6 |
| Quer durch die 7 neuen Obergaue des BDM | 9 |
| Rund um den Peloponnes | 11 |
| Jungmädelspruch | 15 |
| Magd Irene und Magd Gisel | 15 |
| "Fritz" und die sprachlose Liese | 16 |
| Wie Bernd Peters ein Bauer wurde | 16 |
| Hanne kommt nun doch mit ins Jungmädellager | 18 |
| Mittags während der Freizeit | 19 |
| Sonne und Blumen in Trassenheide | 20 |
| Sommermorgen | 21 |
| Jungmädel erzählen | 22 |
| Märchenspiel | |
| Die Kinder von Kirwang | |
| Blick in die Welt | 28 |
| Streiflichter | |
| Unsere Bücher | |

HAUPTSCHRIFTLEITERIN: HILDE MUNSKE, REICHSJUGENDFUHRUNG, BERLIN NW 40, KRONPRINZENUFER 10 DER JUNGMÄDELTEIL WIRD ZUSAMMENGESTELLT VON LYDIA SCHÜRER-STOLLE, REICHSJUGENDFUHRUNG VERLAG, ANZEIGEN- UND VERTRIEBSABTEILUNG: HANNOVER, GEORGSTRASSE 33



Unser Lager im Böckenholt

Nun sieht der Sommer über dem Land. Die Zeit der Fahrten und Lager ist da. Überall wehen die Fahren und Wimpel deutscher Jugend. Sie künden, daß deutsche Mödel und Jungen sich Heimat und Volk erwandern. Ob an der See, ob in den Bergen oder in den Wäldem Thüringens. — Erleben und Freude sind eins, sind so wie in diesem westfällischen Lager im Böckenholt.

3wijchen Wiesen und Wäldern liegen verstedt bie roten Bauernhäuser. In den Ahren reift bas Korn, die Möher ziehen auf die Felder. Die ganze West steht in Blüte. Ein schmaler Weg führt inn Bödenholt; der Duft von reifenden Weizenselbern, von goldenen Lupinen und rotem Klee liegt in der Luft. Bobe, grunsatte Pappeln faumen die Biehloppel ein.

Mit fünf Mabeln und einem inarrenden Bauernfuhrwert find wir unterwegs, um die Lagergulaichtanone auf ben Bof gu fahren. "Karriölt bat Dingen men unner be Geten, bas is't icattig", fagt ber Bauer.

Ein felichgemattes Transparent ift breit über bie Strafe gesipannt: "Freizeitlager bes Untergaues Steverland." Ein ichwarzer, dider Pfeil zeigt ben Weg jum Lager. Ein machtiger Fahnenmaft fteht auf dem hof und ift ber Mittelpuntt des Lagers für die Zeit, in ber hier Mädel und Jungmabel zusammen find.

Bevor bas lager jum erften Male von ben Mabeln bezogen wird, haben wir die Raume fein geschmudt. Frifches Grun, Eichen, und Birkenzweige und ein Blumentrang schmuden ben Torbogen.

Der alte Bodenholt hat une ben Stallanban ausgeraumt für biefen Sommer, und bie Unftreicher haben die Manbe frifch geftrichen, und bie Bante und hoder fleben nun grunichimmernd in ber Sonne.

Wo sonft Rühe und Pferbe ihre hungrigen Mäuler in den Freftrog steden, liegen jest die Audsäde der Mödel ausgerichtet in Reih und Glied. Eine Coesselder Bettenfirma hat uns für vierzig Dlädel die Betten aufgeschlagen. Strobsäde und Wolldeden sind da und eine richtige Wasserleitung mit zehn Kränen. Es ist ein herrliches Lager hier draufen, um das uns manche beneiden würden.

Bor ben Fenftern leuchten rote Geranienstöde. Eine alte muniterländische Trube hat uns ber Bauer unters Genfter gestellt. Auf bem Sof, vor ben Borratsfammern, bampit bie Gulaichtanone; groß und breit steht sie da in ihrer ganzen "Lagerwürde".

So groß, daß der Lagertoch nicht einmal ble Rafe hineinfteden tann, ohne babei auf einem Holgblod ju flettern, ber anfangs nur brei gerabe Beine und ein "wadliges" hat, was bann geflidt werben muß.

Diejer Umftanb und feln fpafiger Rame "Riefenbuld" trägt ihm manchen Spottvers ein. "Unfer Riefenbuld ift tligellein, gudt vom Stuhl in ben Topf hinein." "Riefenbulch tocht nur Fusch", ben gangen Tag finbet einer neue Spruchlein.

Rietenbuich muß fich überhaupt manche Rederei gefallen laffen, und weil er gutmutiger Art ift, ftedt er bie Lobpreifungen auf feine Rochtunft ebenfo gerne ein wie die Scherze und Uzereien.

Ber ihm gu bumm tommt, ben jagt er mit feinem machtig großen Löffel vom Bof. "Ratt bat ji wegtuomt, bumme Derts", lacht er bann binterber.

Am wenigsten tann er Potitieters leiben . . . Abnte Jeffen bat einmal einen schredlichen hunger und tann denn ja das Fragen nach dem Mittagessen nicht lassen. "Riefenbulch, wat giv't to läten?" Der Roch dreht ihr seelenrubig den Ruden zu, als gebe ihn das gar nichts an.

"Mat mi doch wier antog, id tann por Hunger nich laupen un staohn . . ." (Mach mich wieber in Gang, ich tann vor Hunger nicht laufen und fiehn . . .) Da padt ihn so der Arger, bah bie weiße Rüchenmüge vor Aufregung in die Erbsen fällt und gelb und giftig wird.

Wenn sonst aber einer etwas gegen ben Lagertoch sagt, verteidigt ihn Ahnke Jessen und wurmt sich orbentlich, wenn sicht Recht bekommt. Sie hat denn auch herausgekriegt, wer im Lager schlimmer nascht als Rage und Waus zusammen. Das war so.

Es ift ein Jammer — tropbem, es ift porgetommen, und man muß es nun aus der Weit schaffen, einer muß nachsorichen, wer dieser heimliche Bielfraß ist. Rietenbusch hat am Mittagstisch laut verfündet, es sei ein Marmeladeneimer angebrochen und halb leet geworden, und er könne sich nicht benten, daß das die Balkenratten geweien wären. Darauf haben dann Ahnke und er die Köpse zusammengestedt und einen Plan ausgehedt.

Der gutmütige Roch glaubt fast wirklich, bas es bis Natten und Maufe feien, die sich nachts in die Borratskammer schleischen, feit der Biehgeruch da verschwunden ist. Ahnte aber stellt nun jeden Abend eine Reihe leerer Eimer zu einem Turm aufeinander und tucht sie so zusammen, daß sie beim letseben Antühren umfippen muffen.

Das geht ja nun eine Zeitlang gut, die in einer Racht von einem erdärmlichen Krach und Gepolter das ganze Lager aufwacht. Es steht auch jemand auf dem Hof, und Ahnke Jessen hält Inge Berkentamp die Taschenlampe vors Gesicht und sieht gleich, daß da blanke Tränen über die Baden laufen und daß Inge würgt, als hätte sie etwas sehr Bitteres verschluckt ... "Inge, bist du mandsüchtig geworden und in die Eimer gefallen?" uzen alle Räbel, so daß sie sammert und schlucht, wobes es ihr seichter zu werden scheint. Ja und dann kommt zum guten Schluß noch der Kietenbusch aus der Kammer gesstolpert und über den Hof geschlucht und will sich wohl schlef lachen vor Spaß.

Seitdem bleiben aber bie Marmelabeneimer unberührt. Immer wenn Inge Bertentamp bem Roch unter die Augen tommt, will fie fich bavonmachen. "Kreegs bach nog to idten bi us!" lacht fie bann Kiefenbulch aus, und unter folden Ermunterungen ift auch der nächtliche Eimerstandal vergessen.

Gang besonders ichon ift der Dorsabend mit der Coesselder Bepölferung. Wir haben die Tenne leergeraumt und grune Zweige
aufgestedt. Zuerst spricht unsere Lagerführerin zu den Bauern,
warum wir das Lager hierhin gelegt haben, und daß wir jeht
einen Sommerabend mit ihnen gemeinsam verbringen wollen.
"Abends unterm Welzentranz ist im Wirtshaus Erntetanz",
bas gesällt ihnen allen gut, daß wir so fröhlich sind. "Au willt
wi auf banzen", sagen die Jungbauern, als wir unsere Lieder
gesungen haben und alle so recht in einer fröhlichen Stimmung
sind.

"Och, leever Schaufter bo, mat bu mi miene Schauh", ber Bodenholt fteht auch langft nicht mehr in ber Ede und lacht aus vollem Bergen. Immer wieber will er es horen, wie wir

fingen: "Hier geiht be Weg nachn Kiemitt, Riemitt, das geiht be Weg nachn Rudud hen, bufe lutje Dern, be leev ich, leev id, bule lutje Dern, be will id bab'n."

Er foll mitmachen im Kreis; aber bas will er benn boch nicht, weil er so alt ift und die Beine nicht mehr mitwollen. "It lönnt bat tiärnmuol biätter äs id ollen Mensten," sagt er. Dann spielen wir das Märchen vom Schweinehirt. "Hans Spielmann, der hat eine einzige Ruh..."

Was haben ba bie Bauern gelacht, als Stina Meiners ein Ralb hinter fich herzog und fang — ganz allein vor all den Leuten ... Und als dann aber erft die feine Prinzestin den schwuhigen Schweinehirten füßte — hundertmal —, da haben sich die jungen Männer in die Seiten gepufit vor Spah. Erft wollen fie mitsählen, aber dann find sie vor Lachen und Erzählen nicht zu Ende gekommen.

Es ift ein iconer Sommerabend. Biele Sommerabende find ichon, aber blefer ift besonders icon, und niemals ging die Sonne fo rot unter wie an blefem Abend. Wie tleine Feuericheine blitt ihr Licht in all ben tlaren Fenftericheiben.

Wir fteben jum Schluft mit ben Bauern zusammen unter ben großen Gichbäumen und haben uns angefaßt, als wir mit ihnen fingen. Wir find bantbar, bah fte alle bies Lager richtig verstanden haben und bah fte selbst teine Mühr gescheut haben, und die Arbeit leichter zu machen, und daß fte so aufgeschloffen sind an diesem gemeinsamen Abend.

Der alte Sof, bie Menichen in ihrer Arbeit, die fruchtbaren Ader, bas weite Moor, wo die Rainer ihren Torf ftechen, das alles ift uns jum erften Male jum Erlebnis der eigenen Beimat geworben, und bas werben wir ihnen nicht vergeffen.

"It mot nächt Jaohr wierfunmen", sagt ber Bauer und gibt uns die Sand . . . Als wir bas lettemal die Jahne einholen, ftellt er fich mit uns in ben Areis. Er gehört zu bieser jungen Gemeinschaft, er spürt, bat in uns allen ber gleiche Glaube lebendig ift, und er hat selbst gesagt, bat diese jungen Menschen einmal das Bolt vertörpern mullen, bas ihre Sehnsucht war.



Jahrt übers Wattenmeer

Es fing eigentlich damit an, als Antje auf den Stelnfliesen stand und die Rase in den heißen Schwaden hielt, der in dichten Wolfen aus dem Waschtestelles stieg. Hochgeschützt und hemdsärmelig kand die Mutter im Waschhaus; zwischen Selsenschaum und Waschbrett wurde es entschieden, daß Antje die große Fahrt mitmachen durfte und mit den Mödeln und Jungmädeln die grüne, nordebeutliche Wasserante zu sehen besam.

Antje ftand por ber Wanne und schwang bie weiße Walche burch bas blaue Waller, ihr schien dieses Beden so groß wie bas Meer; bie heißen, dampfenden Schwaden waren bie Wolten, die keinen Weg fanden ins Freie und schließlich an ben feuchten Wänden hängen blieben in blanten Tropfen . . . Just so war es doch mit dem frischen Landregen, der sich an der Kufte festgediffen hatte, aber das war schon später.

Antje war nie verreift, gefdweige benn an bas große Meer gefahren.

Ihr ichlug bas herz, wenn fie batan bachte, baß fie übers Watt fahren würde mit den Filchern, und bah fie bie weißen grauen Bogel gang aus ber Rabe feben tonnie und die braunen Segel.

Die melften Menichen, wenn fie ba herauf wollten, fuhren mit bem De Jug hinauf und waren heilfroh, wenn fie bas trübe, biefige Watt hinter fich hatten. Sie waren im Grunde nicht zu beneiden; benn wiedel Schönes entgeht ihrem Auge und — dem Herzen! Antje und die

anderen Mabel hatten junge Beine, offene Mugen und einen frohlichen und bantbaren Ginn.

Ste waren teine felnen Leute, das war auch nicht nötig; tropdem, die Rader glanzten in der Sonne, und eine ftolge Freude
ftand ihnen offen im Gesicht geschrieben. Der D-Zug mochte
um diese Zeit schon dret Tage und brei Rachte hinauigeheht
fein bis Norden und Norddeich.

Die Mäbel und Jungmabel aber hatten Zeit, um dem "Herrgott von Bentheim" guten Worgen zu fagen, um einen lieben
langen Tag in dem Heldedorf ben Regen abzuwarten und ben
braunen Torf zu riechen, der unter dem himmel trodnete wie
geröftetes Brot, um dem Schäfertönig und den einfamen
hanengräbern von fich zu erzählen. Wer hatte heute noch
Zett, an solchen einfamen ftrohgebedten Katen bill zu fteben?

Die Jungmadel und mander friefische Bauer zwischen Papenburg und Oldersum gerteten auf blefe Weise aneinander, daß fle fich wahl zehnfach soviel sagten, als zwischen Dlünfter und hamburg fich erwachsene Menichen lagen tonnen.

"Ihr und ich, wir haben uns noch nie vorher gesehen, ich weih taum, an welchem Flug eure heimat liegt; aber ich weih, bag eure herzen einen Tag mit uns gegangen und uns nicht mehr vergesten. Wenn uns auch die Worte etwas schwerer über den Mund gehen, wir spüren doch, alle unsere Gedanken sind zulett bei einem deutschen Menschen, von der Kufte bis zum Glodner, vom letten Schacht, und hände er schon sensetts der Grenze, die zum kleinsten Kutter. Er fieht ja diesem ganzen weiten Land so nah wie ein Bauer, er hat einen



Pflug aus Stahl geschmiebet, der über jede harte Scholle ging und der über jedes Berg pflügte; und sein Rame wird nun überall genannt, ob ihr auf der großen neuen Strafe fahrt, die die Männer bauen, ob ihr bei den Fildern in Transstefeln steht, bei den Inselbauern am Loog oder mit den Filderfrauen über den Deich geht . . . Go oder ahnlich hatte der Benbauer es ausgebrückt, was uns bewegte.

Run mußte hier die Rede fein von einem Martifingen in Aurtch, von einer Ruftenfahrt über Jever und Wittmund nach Reuharlingerfiel; aber diefes grüne Deichland mit feinem Burten und Wehrtlichen, mit dem schwarzweißen Bieb auf ben Marichwiesen tann man nicht in einem Atemzug nennen mit dem grauen Batt und den verschlammten Priesen.

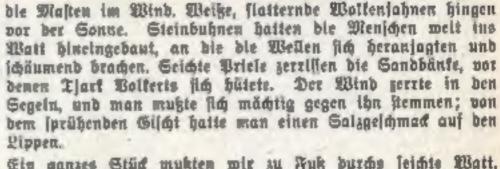
Als ware die Sonne wie ein Stud Himmel auf die Erbe gejallen, so goldgelb glanzten die Rapsselder, und ein herber,
jalziger Wind wehte vom Meer ber. Fischerflotten lagen ftill
vor dem Deich. In blauen Wolliweatern ftanden die Vlanner
am Stel, schoben die Pfeise in den Mundwinkel und sprachen
von der neuen Aussahrt.

Wimpel wehten an ben Maften; allerlei fpaßige Ramen prangten am Sug: "Arate" und "Fraute", ober "Lütje Hannes" und "Frista". Sie trugen ein Zeichen ihrer Heimat mit hinausauf das Meer, den Ramen einer Frau oder sonft etwas, das ihnen lieb war, als hinge ihr Leben daran. Die schmale, grüne Insel schwamm vor der Kuste wie ein Fegen Land, den die Rordsee dem Heimatboden entrissen hatte.

Tjart Bollerte Fildertutter follte uns hinüberbringen. Der



Wind ging durch die Prielen und peitschte weißen Gischt an ben Bug. Berb und grau mar das Watt, ein grengenlos sich lpiegelnder Raum. Dit knarrenden Transtiefeln stand Tjart Bolterts und vertäute die Segel. Eine gute Lebensfroheit war in jeinem Welen, etwas Unbesiegbares und eine geruhsame Kargheit... Der Rebel hing noch in den Prielen; fühl und blau hob lich der Simmel aus den Wolten. Wie Baume ohne Laub kanden



Ein ganzes Stud mußten wir zu Jug durchs seichte Watt, Tjart Bolterts voran, hochgetrempelt und mit vollgelabenem, hochrädrigem Sandfarren, auf dem unsere Affen lagen. Tang und Pfahlmuscheln unter den Führn sanden wir langsam das Trodene. Tjart tannte den Weg; es war ohnehin bald Ebbe, und er mußte seine Zeit abwarten. Blaugrun und duntelbraun wie verlassener Meerboden lag die Insel vor uns. Möwen flogen schwantend, treischend an uns porbei; Strandsläuser sohne im Dünenhafer und schliesen noch.

Tief eingeschnitten war die Bucht; ewig nagten Sturm und Regen an dem schmalen Infelftreifen. Feine Wellen hatte der Wind auf die Sanddunen gemalt und die kleinen Spuren der schnellen Strandläuser verweht. In den Wattwiesen weldeten Schale, in allen Graben blübte die Salzsegge und das hohe Schiff. Blau von Strandflieder und Rellen leuchteten die saftigen Wiesen.

Flachstöpfige Fischerkinder liefen uns in den Weg. Wir sahen den Rännern zu beim Regesticken. Bor den Alinterwänden waren die braunen Netz zum Trodnen aufgehängt. Tjark stand dabei und sah den Jungen auf die Finger deim Anoten; nachher schnitzte er aus dem Kort ein kleines Schlft und rit aus dem Taschentuch ein winzigen Segel zurecht, das schenkte er uns, damit wir ihn nicht vergesten sollten.

Später sagen wir bis spät in die Racht hinein in der Dönze, tranten friesischen Tee und stedten die Beine beizelten unter die Decken, als draußen der Wind durch die Buhnen wehte. Kiebigruse wedten uns morgens auf und meldeten den Leuten, daß der Tag schon junge Beine hatte, "Dann tann das ja man losgehen", recten wir uns aus den Federn. Aber die Fischer wollten uns nicht mitnehmen; sie setzen uns dreitantig an die Lust, und wir mußten über die Wattwiesen allein zurück. "Rehmi's so din, wie es kommt?" ries Volkerts uns nach, "wir sind





Er fagte, nachts floge die Sturmschwalbe jum Strand und treifte über der Brandung, dis hinaus zur hellen Lichtlugel bes Leuchtseuers, und fie tame erft beim Morgengrauen jurud. Er meinte, fie tonne vor Schnsucht nicht ruhig werben und spure immer ben Tod auf den Fersen.

Antje konnte das nicht begreifen und lief allein zum Loog. Sie hörte die Sturmichwalbe fingen und fand sie endlich unter ber ichimmernden Stranddistel, und ihre hände zitterten, als sie den kleinen Bogel hielten. Das herz pochte so sauft und surcht wäre, weil es immer schneller schug und ließ die Flügel iss. Da stieg die Sturmschwalbe vor ihr in den Stumel, mit ausgebreiteten Flügeln, als ließe sie sich vom Bind steil aufwärts tragen gegen die Sonne und sang dabei so hell, stieg immer höher und höher, sang sich tot und fiel mit gebrochenen Flügeln ins Gras. Antse brachte einen toten Bogel mit heim und ist seitdem nie wieder allein zum Loog gegangen . . . Smutse hat sie von oben herab behandelt und sie ein dummes Wlädchen genannt.

Tjart Bollerts hat es anders ertlärt, und wir sind mit ihm einen ganzen Tag drausen gewesen auf der Bogeliniel Memmert, und erst bei der nächsten Edde wieder heimgelehrt. Er zeigie uns das Leben der Bögel, so wie es wirklich verläuft und kannte von jedem Strandläuser eine Geschichte, von jeder Röwe konnte er ein Lebensbuch schreiben. Wie oft begegneten sie ihm da drausen, wenn er allein war mit seiner eigenen Kraft, und wie oft hatten sie ihn um einen Broden Brot angebettelt, oder wie oft hatten sie Furcht und Bedrängnis miteinander geteilt, wenn ein Better sie verschlagen wollte und Flügel und Segel zu brechen brobte.

Antje war nicht mehr von ihm wegzubringen, und es war gut, bah Tjart neben feiner Fifcherei ein Berz hatte für große und kleine Kinber, benn einer mußte es ihnen boch fagen, bamit folche Dummheiten nicht vorkamen. Unne Saufen.

ja teine Goldfasanen und tonnen bei ber harten Arbeit beffer allein unsern Mann stehen", und damit hatte er wiederum recht.

Smutje, ber Gifcherjunge, tannte eine gang besonders ichane Dune, ju ber wollte er beute mit uns bin. Sinter ber grunen Bucht am Loog batte eine Sturmichmalbe ibr Reft gebaut; ber ficte Cammer hatte fie bierbin gelodt, jo bag fic bie tojende Branbung vergag und por lauter Liebe nicht in ben Schlaf tam. Antje fab fte gwijchen bem Safergras fich wiegen und war nun nicht mehr von ihrem Reft wegzubringen . . . Smutje hatte die Sturmidwalbe fingen gebort, vom großen Meet, von ben Soiffen, ble belle, lichte Rabnen am Bug aufgeftedt hatten, unb von fremben, ichdnen Sanbern.







Handwerk aus aller Welt

Eine Ausstellung für uns alle

Es gibt tein "modernes" handwert, und wer von uns etwa meinte, daß die Wiederentdedung des handwerklichen jozujagen der "lette Schrei" jet und eben die Rode unserer Tage, die in ein paar Jahren pielleicht durch eine andere abgelöft werden könne, der wird durch die Internationale hand werden der könne, der wird durch die Internationale hand wertsaus ftellung in Berlin schnell eines Besseren belehrt. Denn dort erfährt er — und zwar zum Erstaunen auch der Klügeren —, daß vor hundert, por zweihundert, ja vor zweitausend Jahren unser deutsches handwert Formen ersand und prägte, die wir heute nicht nur als sch a empfinden, sondern die wir in ihrem sicheren Formgefühl und in der sauberen Ausarbeitung noch längst, nicht wieder erreicht haben.

3war haben wir eine Reibe berpottagenber Runfthandwerter, aber es find boch immer noch einzelne, bie thre Leiftungen mit benen fruberer Beiten vergleichen bürfen. Und noch ein zweites lernen wir aus biefer Musitellung: bag es ein inpifc beutfoes handwert gibt. 3m Bergleich mit ben Roftbartelten auslanbifder Handwerkstunft lernen wir bas eigene erft recht icagen. Bir haben alle Beranlaffung, auf bas, mas unfer beutiches Sanbwert leiftet, ftolg gu fein. Richt in allen Staaten ift foon eine fo weitgegenbe Rudbefinnung auf bas Ecte erfolgt, mande andere Siggien haben aber auch eine folde Rudbefinnung nicht nötig. Aber auch mit blefen menigen tann fich bas deutiche Sandwert meffen. Bieber einmal tonnten wir mit Gtolg burd eine Mustellung geben.

Bet der umfangreichen internationalen Beteiligung an der Ausstellung ist uns ein Bergleich ja leicht gemacht: neben der Leistungsübersicht der großen europäischen Staaten sinden wir auch inpilde Beiträge beispielsweise aus Bolivien und Agnpten. Bei ber Wertung biefer ausländischen Sandwerlstunft bürsen wir aber nicht das voreilig als "geschmad :
los" bezeich nen, was uns nicht gesällt. Wohl dürsen und
müssen wir seitztellen, daß vieles unserem Geschmad nicht entspricht, d. h. unserer Urt nicht gemäß ist, aber was uns fremd ist,
dürsen wir nicht, wie es allzu leicht geschieht, allein der Fremdheit wegen "ablehnen". Benn beispielsweise der Chinese seine Kälten mit zierlicher Ladmaleret verschönt, so haben wir das
anzuerlennen, weil es eben chinesischem Weien entspricht. Unsere Kritit darf erft dann einsehen, wenn ersichtlich die Qualität
Schwächen ausweist, eiwa, wenn Solz visensichtlich salich behandelt wurde, nicht "wertgerecht", wie wir es nennen.

Da war 1. B. in der Auskellung ein Schlafzimmer zu sehen, ausgestellt von einer großen demokratischen Macht, die sich auf ihr "internationales" Wesen viel zugute tut. Jum Wesen diese Landes mag es also gehören, daß es im Grunde tein eigenes, sondern eben ein internationales Wesen an den Tag legt. Das haben wir hinzunehmen, edenso wie allerlei geschickte Rafftenessen in Beleuchtung und Farben. Imeierlei aber fordert unseren handwerklich geschutten Instintt heraus: Erstens die Holzbehandlung, die kostdare Bretter wie Blech blegt und verarbeitet und viel Stüdwert aneinanderleimt, das mehr Schein als Gein darkellt. Zweitens kunen wir mit Recht bei dem, was als "Ausmachung" dem Ganzen die Stümmung geben soll, nämlich papierne Sternchen, die in Schleier geklebt sind ader auch andere Dinge, deren Lebensdauer mit einem halben Jahr hoch berechnet ist.

Echte Sandwertstunft bagegen — und bas ift ein sehr guter Mahitab —, läßt sich an Entel und Ururentel vererben, und zwar nicht nur, weil sie sollbe gebaut ift, sondern vor allem auch, weil die Formen des echten Handwerts unvergänglich sind. Wir saben eine goldene Halstette aus dem Mittelalter, die uns in ihren Formen so "modern" anmuiet, daß sie ein Weisterstüd-aus dem Jahre 1938 sein könnte.

Das lernen wir in ber koftbarften Abtellung dieset Ausstellung, in ber "Kulturhift orischen Shau". Unwillfürlich ichaut man immer wieder auf die kleinen Ratalogichlichen, well man es gar nicht glauben will, bah einzelne Gegenstände, Krüge ober Geräte tatfächlich tausend ober hundert Jahre alt sein sollen. Wir begreifen, daß handwertstunft eben mit der Kraft eines Bolkes, wie die Sprache, da ift, und in ihren Grundelementen im rafilichen Charakter des Bolkes seit Urzeiten unabänderlich verankert ist. Was unser Bolk vor zweistausend Jahren als "schon" empland, empfindet es auch heute ebenso noch als schon.

Die Mabet intereffiert bann por allem ber im Original porliegende toubare Schmud ber Ralferin Gifela. 3m 11. Jahre











Schweizer Stickerin aus Appenzeit, Geigenbauer aus Mittenwald und bulgarische Schnitzerin auf der Internationalen Handwerksschau

bundert murbe er mit feinem gierlichen Gifigran, feinen bunten Ginlagen und flammenben Steinen geichaffen. Much in vielen anderen Rojen ift Geichmeibe aus bem Mittelalter ausgestellt, an ben fagenhaften Dibelungenican erinnernb. Bet ber Schmudgeftaltung wird ber Sandwerter querft jum Runfiler. Aber wir haben gar leine Beit, uns mit folden Betrachtungen aufzuhalten. Dan tann buditablid tagefang in ben Sallen lich fatt feben. Deshalb fei von ber tulturbiftorifden Coau nur noch berichtet, bag fte insbesondere ble traditionsgebunbene Entwidlung des beutiden Sandwerts beweift, barüber bingus aber auch allen Lanbern Raum gibt, aus ber Geichichte ibres Sandwerte etwas ju zeigen. Berritde Gilberichmiebegebelten bes "flaffichen Altertums", por allem bie bunfelroten romlichen Topfereien, bann uraltes, gartes Borgellan aus Ching, Raften und Gerate aus Japan, ble haufig erft noch fahrzebntelanger, muhevoller Rleinarbett vollenbet merben tonnten. Aliinbianifche Golbidmiebetunft, Teppiche aus bem Orient, "Ton". Runftwerte Babgions, und ichlieflich bas altefte Bett ber Welt in der agnotifden Abtellung - eine Gulle, Die uns faft erbrudt. Erft jest tonnen wir, menn wir biefe verpflichtenben Letftungen ber Bergangenheit tennen, Die icopferiiche Gegenwart richtig merten. Bir manbern burd bie ganber dau - und manbern bamit burd bie beften Bert. tatten ber gangen Belt. Denn nicht wie in Mujeen

find nur die Dinge ausgestellt, nein, man fieht die Menichen bei ber Arbeit. Ungarische Sandichuhmacher, subetenbeutsche Glasschleifer, polnische Sattler und Soldschnitzer — allen tonnte man stundenlang bei ihrer meisterlichen Arbeit zusehen. Sehr viele Frauen und Wädel fieht man auch bet ber Arbeit. Das ist tein Munder, denn die Frau hat mit ihrem traditions-



Oben: Finnische Weberlanen zeigen ihre Kunst am Webstuhl, Links nebenstehend: Wie Meißener Porzellan entsteht — das sehen wir hier auf der Handwerksschau



bewuhteren Denten immer die alten Sitten und handwerklichen Uberlieferungen eber aufbewahrt als ber häufig "prattifce" Mann,

Insbesondere ist ja auch die alte Handwertstultur meift auf dem Dorfe erhalten geblieben, und hier ist es die Bäuerin, die im Hause für Kleibung und Hausrat zu sorgen hat.

Das Entzüden aller Besucherinnen bilben por allem die verschiebenen Stidereien, — an der Spize die farben- und formenfreudige bulgarische Stiderei, die am wirtsamsten auf weißes Leinen ihre Künste zaubert. Richt weniger interessant ift die arbeitende Berkstätte einer



Lyoner Seidenweberei oder gar die Bertftatt einer Brilffeler Spigen-Manufattur.

Beschidte weibliche Sande finden wir auch vielfach an Webftühlen. Die Danen, Griechen und Rumanen g. B. vertreten biefes Sandwert, vor allem aber Lettland, wo das Weben bie ureigene Boltstunft ift.

Mus ber Beit ber Bollerwanderung find noch Formen alter lettifcher Bebfunft - auch Spigen mit eingeflochtenen Brongefpiralen und Favenceperlen - erhalten.

Lettifche Spezialität find g. B. weiße, fpigen- oder burchbruchartige Leinengewebe, bie wie gestidt ausschen. Eine Spigentläppelet mit erfindungsreichen Muftern zeigen auch unfere fühllamifchen Nachbarn.

Sandarbeiten gerabezu mittelalterlichen Charaftere zeigt das traditionereiche England - boch felbft eine Aufgahlung all biefer herrlichteiten ift unmöglich.

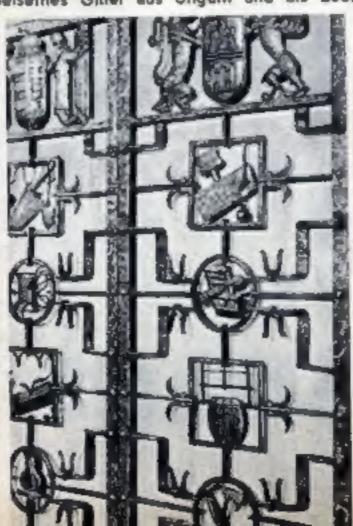
Einen hinweis verbient aber auf jeben gall noch bie japanliche Schau, weil hier wie felten fonft auch bie Gegenftanbe bes täglichen Bedarfe mirtlich formvollendete und ichone Schmudftiide find, vom tleinen Rorbchen bis jum Porzellan.

Sier finden wir bas, was auch wir wieder im Sandwert erreichen wollen: daß das Schane vor allem im Sausrat jum
felbstverftändlichen Bedurfnis wird, nicht den "Bornehmen" vorbehalten, sondern vom gangen Bolt geforbert und
gebraucht. Friedr. 28. Sommen.



Italienische Silbererbeiten, schmiedeelsernes Gitter aus Ungarn und als deutsches Meisterstück eine Uhr aus Piexiglas

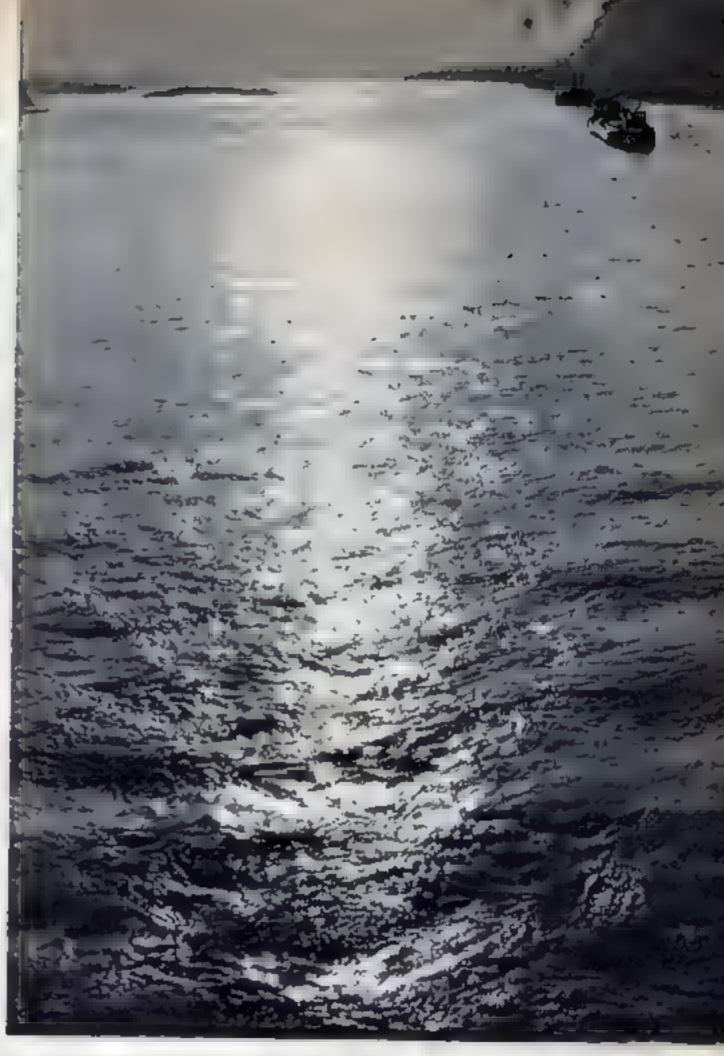






Rechts: Leuchtende Donau - gesehen von Mautern in Nieder-Osterreich — Unten Kleiner Gebirgssee der deutschen Ostmark





Quer durch die 7 neuen Obergaue unserer Ostmark

Eine Sahrt mit ber BDM. Reichereferentin Jutta Rubiger burch bie fteben neuen Obergaue ber Oftmart gab uns Gelegen- beit, Einblid in bie ftetig poranichreitenbe Aufbauarbeit ber Ditler-Jugend zu nehmen,

In ben wesentlichften Städten der fieben neuen Obergane der Oftmart wurden die erften großen Madelappelle und Juhrerinnenringe nor der BDM. Reichereferentin, Jutta Rudlget, burchgesührt. Gemeinsam mit der Madelreferentin der Besehlstelle Bilboft ber Reichsjugenbführung, Obergauführerin Berta Stumfohl — der langfährigen Führerin des illegalen öfterteichischen BDR. — besuchte Jutta Rübiger die Dienstftellen der neuen Obergaue; am Rachmittag und Abend sprach fie dann semeils zu den Mäbeln und Rübrerinnen.

So führte u. a. der Untergan Barariberg bei Darn. birn auf einem seiner in den Bergen gelegenen illegalen Feierpläte, der den Bitd weit hineln in das Altreich freigibt, eine eindruckvolle Felerftunde durch. In Salaburg sprach die BDM.-Reichsteferentin im Mozarteum vor über 1000 Mädeln und Jührerinnen über die Aufgaben der nationaliazialistichen Näbelerziehung, in Ling vor über 1500 Mädeln und Führerinnen. In St. Polien waren die BDM. und IM. untergaufuhrertunen des Obergaues Riederdonan zu einer Arbeitstagung vereint; während der Wiener BDM

mit 3000 Madein und Führerinnen im großen Konzerthausfaal eine Felerftunde von gang besonderer Einbringlichfeit gestaltete, in betem Mittelpuntt die Worte der Reichsreserentin ftanden,

Reben diefen großen Beranftaltungen, die ihren Abichluß in Gra; und Rlagen furt fanden, gaben Betmabende, Laienund Märchenspiele, mufitalisch ausgestaltete Stunden und ein großes Jungmädelfingen um Grazer Schlofberg einen guten Einblick in das viellettig entwidelte kulturelle Leben der Oftmartmädel.

Befprechungen mit ben Abteilungsleiterinnen der verschiedenen Obergaue ergaben, in weich fratiem Rage die einzelnen Arbeitsgebiete aufgegriffen worden find. So eröffnet der Obergan Tirol in Kurze in Sainlingen in einem Jugendheim mabrend ber Gommermonate frandly laufende Schulungsfurfe für je 150 Ainge, Gruppene und Scharführerinnen.

Je vierzig Tiroler Führerinnen werden außerbem in einer Schule in Rathols, die von ber Landesbauernichaft dem BDM. über den Sommer jur Berfügung geftellt murbe, geichult.

Frohes Leben herricht auch in dem alten Schlof Tantalier bei Rabftabt in Salzburg, das der BDM. der Oftmart



ebenfalls für Shulungszwede erhielt. Hier werden je 100 Mabel aus allen fieben Obergauen ber Oftmart auf ihre Führerinnentätigfeit vorbereitet. Die laufende Shulung in Mochenenbturjen hat nunmehr auch eingelett; diese Auric dienen in erster Linte ber prattischen Ausrichtung; Sport, Singen und Mertarbeit stehen im Bordergrund dieser Schulung. Gemeinsame Dorfabende ober ein gemeinsam durchgeführtes frobes Dorfstugen bringen in diesen Wochenenblehrgangen auch bier die Mödel, wie im Altreich, mit ber Dorfbevöllerung peinammen.

In gleichem Mahe wird auch das Gebiet der gefundheitlichen Betreuung aufgebaut. So wurden bereits rund 140 000 Jungen und Röbel von HI. Arzien und BDR. Arziennen unterlucht und von der RSB. zur Erholung ins Altreich geschiet. Schon heute ist durchweg in jedem der neuen Untergaue eine Arzien tätig. Sie haben zu einem großen Teil schon während der illegalen Zeit im BDB. gearbeitet. Aun ist die Arbeit in verstettem Mahe aufgegriffen worden. So laufen u. a. in jedem Untergan Gesundheitsdienstrufe. Be 10 Niades eines Untergaues werden eingehend von einer BDM. Arzten geschult; sie sollen darüber hinaus zusätsich turze Zeit in einem Arantenhaus und vor allem auch in der RSB. Arbeit tätig sein. Schon heute ist die Gewähr gegeben, daß, genau wie im Altreich, jedes Lager und sebe Fahrt gesundheitlich betreut werden.

Muf allen Gebieten ber nationaljozialistischen Mabeiarbeit wirb fomit unabläffig geldatit. Ziel bieser Arbeit ift, jene Dilgisplin, jenen Glauben und jene Einjagtreube, die bie Diabel bes illegalen BDR. in ben langen Jahren bes Kamples tennzeichneten, auf die gesamte heranwachlende Middelgeneration zu übertragen. Die Oftwart ift auf dem beften Wege bazu; das zeigte biefe Bahrt mit der Reichereferentin durch die sieben neuen Obergane bes BDR.

Dilbe Runste

Oben: Schneebedeckte Gipfel ragen hoch über blühenden Bergwiesen - Unten: Blick auf das schöne alte Salzburg





für lurze Zett und legen einen Schritt zu. Raum find wir aber in der Rabe des Gehöftes, frieden alle hühner mit Larm auseinander, verftreuen sich hald fliegend, halb taufend in den Felsen, so daß uns ganz angst und bange um sie wird. Im haus aber bleibt alles still. Da tlopien wir an die rotzeimmerte Türe, drüden die Klinke nieder und treien ein in den schummerigen, niedrigen Raum. Es ift niemand da.

Wir treten jurud, fegen une braugen auf ble Steine und merten, daß der Duckt mit Macht jurudfehrt. Allmählich tommen auch die Hühner vorfichtig und telle vor fich hingadernd wieder. Das armliche Haus, die Einobe, das nicht zu findende Herhon, das tommt une alles so unwahrlicheinlich vor; nur der Durft erinnert une gehaffig an die Wirtlichteit.

Rommt da nicht ein Glel über ben Sügel? Richtig, und gleich hinterber ein Maultier mit einer ftolzen, verhulten Reiserln. Die Tiere trippein auf dem Plad zum Hause zu. So werden wir Waller besommen . . . Autze Zeit barauf fteigt eine alte, hachgewachiene Frau mit graublauen Augen vom Maultier. Sie betrachtet und aufmerkam, geht dann zu ihren Tieren und versorgt sie mit Waller. Sein Plätschern in die holzernen Tröge ift für uns Mufit, Waller.

"Noro, verol" lagen wir. Die Alte lächelt ein wenig, redet vor fich hin und beingt bann einen braunen tonernen Becher aus dem Haus. Er hat teinen hentel und ift oben am Rand icon abgeschlagen, das zeigt sie uns, redet unverständliche Worte und fieht ganz traurig dabei aus. Wir aber lachen, nehmen das fühle Töpichen in beide hande und trinten. Da lacht sie auch mit, weil sie fleht, wie es uns tropbem schmedt.

Nun aber tommt bie Sauptlache, Beraon. Wilt Sanden und Jugen reben wir, malen auf ben Boben und blattern in unjerem Buch herum, um pasienbe Ausbrude ju finden. — Alles vergeblich. Die Alte meint wohl, wir horen ichwer, weil wir fie gar nicht verfteben tonnen, und fie schreit und in die Ohren.

Aber es wird trogdem nichts, mahrichelnlich fpricht fie Dialett. Einmal weift fie une ben Weg jurud, einmal ben Berg binauf und ein andermal hinüber nach Argos. Da muffen wir lachen, bruden ihr bie Sand und bebanten une fcon - und geben im Innern die Suche nach Bergon auf. -

Unfer Wirt in Motend, mit bem wir une gut auf Englisch unterhalten tonnen, ertlatt une bann, daß wir ficher bicht an ben Trummern opn Herdon vorbeigegangen find und es nur nicht finden tonnten, wett es fich fo wenig von feiner Umgebung abhebt

Sonig für euren Subrer

Wir waren ben gangen Bormittag burch bie alte Ronigsbutg in Motend gegangen, hatten uns von einem Bubret, ber ein wenig beutich und engitich fprach, bie ausgetretenen Stufen



Der Gemeindevorsieher, der gleichzeitig ein Tebakhändler ist, erzählte uns begeistert vom neuen Deutschland

hinunter nach einer Bifterne führen laffen und tonnien nicht genug betommen, die riefigen Steine bes Lowentores und ber muchtigen Mauern ju beirachten.

Um Rachmittag foll uns ber Jug wieber jurud nach Athen bringen. Go geben wir noch einmal nach Motent, an feinen breiten Brunnen vorbei, in beren Rand von ftarten Gellen tiefe Rillen gewest find und werfen ab und zu einen Bitd in die fleinen Sofe. Manchmal fleben dort junge Giel und blindeln trubfelig por fic bin.

Ein würziger Duft nach friidem Tabat freigt uns plöglich in Die Rofe. Wir geben die ichmale Strafe weiter und jehen in einen hof hinein, in dem Widnner mit hochgefrempelten Urmeln, Frauen mit braunen Kopfilichern und viele Rinder mit großen braunen Blättern fin und her eilen.

Das muffen wir uns natürlich von nabem betrachten. Gie legen fein fauberlich bie Badden Tabat, Die an langen Stangen aufgereiht find, in große Breffen

Ueberall Reben Bidde bes golbbraunen Arautes, mande icon in grobes Leinen genabt. Bir burfen uns alles genau betrachten.

Plaglich frahlt ber, der gewissermagen bas Kommando über ben gangen Betrieb hier hat, ein schlanter, braungebrannter Mann mit hellbraunen Augen. "Germania?" fragt er uns

Wir antworten; "No, no", bas beift "la, fa."

Da muffen wir in die Stube bes, wie wir balb merten, Gemeindenorstanden, muffen und bie Delete Jabat anjehen und bie Briefe und Karten aus Deutschlanb.

Dann erjählt er une pon Görlag und Goebbels, notilelich im Rauderwellch.

"Sier in mein haus fein!"
lagt et, "Tabat taufen Göring in Motend. 3ch haben Sonig für euren Buhrer nach Germania. Witt Deutschland Tabat, Deutschland uns Kanones, bumm."



Mitten im Dorf stehen die Brunnen,breit und rund, sodaß viele auf einmal, Mensch und Tiet,denDurst löschen können Wir mussen mit ihm sachen und dürfen uns, alle Schreiben ansehen — die er porsichtig aus seinen Mappen zieht, und die mix leider nicht lesen tönnen, wetl sie griechisch gesichteben sind. Er aber lieft sie uns sout und schallend vor, uns gleichzeitig erklärend, daß er schreiben und lesen kann.

"Grüßen Sie Göring und Goebbels, grüßen Sie ben Fuhrer!" ruft er uns noch nach, als wir nach herzlichem Abichteb bas haus verlaffen. — So erlebten wir fast jeden Tag unten in Griechenland, in den entlegensten Orien des Peloponnes, irgendwie Deutschland.

Gin fächftider Selede

Der Zug ift wirfich und mabrhaftig jum Aberlaufen voll. Wir stehen auf den Artitibrettern, sogar auf den schmalen Berbindungsstegen zwichen den einzelnen Wagen sigen Dienichen. Dicht neben uns sauern zwei Bettlet, betrachten uns hämtich von unten und rüden sein Millimeter zur Seite, wenn ein anderer vorbei will. Mit bem nächsten Schwung einstelgender Wenichen werden wir in das Innere des Wagens gequeischt.

Da fieben mir nun, ben Roffer bicht neben uns, benn in diefem Gebrange muß man felbit bie Mugen aufhalten!

"Germanta?" fragt mich da einer neben mir .Na." — "Ja." — "Ach, Germanta", und babel macht er mit ben Sanben eine weite Bewegung. "Rurnberg, Berlin, Chamburg", er will uns zeigen, baf er etwas weiß, und por allem will er sich mit uns unterhalten

Da glebe ich ein Stud Papier wus ber Talche und male Deutichland auf. Dann werden die Städie eingezeichnet und bie Flüffe, die unfer Rachbar tennt, und alles ringeum beugt fich nieder und bott qu. Et aber ift hold, daß er fich burch Malen und Schreiben mit uns "unterhalten" tann.

Ruty vor Korinth tonnen wir uns ichlieflich milbe auf ein Studden Bant fegen. Schon aber fangt neben uns wieder einer an, diesemal deutich, ju zeben. Bir pugen. Spricht ber nicht facilich? Und ichliehlich mullen wir locend feststellen, bag ber Grieche neben uns lange Zeit in Dresden gewohnt hat, noch baju auf ber Strehlener Strafe, eben ba, wo unfer Obergau ift.

"Ja, damals war es ichon in Dresden, das war 1928. Da hatten wir viel Geld, man tonnte viel verdlenen, wenn man gut hanbelte — und uns Ausländern liefen die Bladchen nach. Ift das wohl jest auch noch fo?"

Ja, bamals — und es wird uns plöglich tlat, wie Frauen und Madden in Deutschland zu bieser Zeit vergagen, daß fie Deutsiche waren. "Rein", mullen wir ihm erliären, "von bamals bis heute hat Deutschland einen gewaltigen Sprung gemacht."

"Das glaube ich, man hört viel von Ihrem Führer und von den Anaben und Mädchen. Ich werde mir das neue Deutschland anleben." "Ja, tun Ste das, das ift das beste!"

Wir miffen, bag wir heute bas Reich mit gutem Gemillen allen Ausländern zeigen fonnen und teiner von ihnen mieder in feln Land zurücklehrt ohne tieffte Bewunderung — auch wenn er es nach außen nicht zeigt.

Stlbe Breitfelb, Obergau Sachien.



Das obere foto zeigt das cowentor, den Eingang zur Burg Mykena. Unteres Blid. Eingang zum Grab des Agamemnon in Mykanä



Von den höchsten Mauern det Königsburg in Mykanä blickt man hinunter auf die weitsusladenden Gemäuer





Unentwegt müssen wir sein im Dienst für unsere Sache und nie ermüden, wenn unser Einsatz oder unsere Einsatzbereitschaft gebraucht werden! Keine löst sich heraus aus der Reihe der anderen, gemeinsam wagen wir und gemeinsam stoßen wir vor; als geschlossene Gemeinschaft stehen wir unlöslich zusammen in Fahrtenfreude und ernster Feierstunde. Wir sind stark in der Kameradschaft zueinander und gläubig im Dienst für Volk und Führer.

Aus: "Wir folgen". Jahrbuch der Jungmädel 1938

Magd Irene und Magd Gisel

Die Irene und die Gifel Gopfer, bie beiben Schweftern, maren die Dummften in ber IM. Schaft. Sie hatten blaffe Gefichter, waren hochaufgeichoffen und immer, beim Sport und beim heimnachmittag, foredlich quirilg.

"Gift boch ftill, feld nicht fo nervool" Die Auth hatte immer Sorgen und überlegte, wie die beiden mohl einmal richtig heraustonnten aus der Grohltadt, legendwahin aufe Dorf. Ste hatten ja mit inn Freizeltlager getonnt, in die große neue Jugendherberge; aber Ruth meinte, daß die beiden ja bann doch immer das oberfte zu unterft tehren würden, abende vor lauter Aufgeregtheit und Erwartung auf den tommenden Tag nicht schlafen tonnten und noch am Abend das neue Lied, bas Stegrelsspiel ober die Scharaben probieren mußten.

Dann hatte die Ruth doch einen Weg gefunden, die beiben jollten zusammen zu einer Schwefter ihrer Mutter aufs Land... Bu haufe frand gleich alles Kopf, die Roffer wurden besichtigt, zu groß oder zu tlein gefunden, die Rleider ausgesucht. Fran Göpfer ichlug nur immer die Sande überm Kopf zusammen; chitefilch mußte ste ja erft mit Ruth barüber sprechen, und auferdem sollte es ja erft in reichlich wierzehn Lagen lossgeben!

So tamen die betben alfo ju Ruthe Tante, ber Tante Cophie. Erft muklen fie mit ber großen Bahn fahren und bann mit einer viel, viel kleineren. "Privatbahn" hatte Bater Göpfer pejagt, und bas war ihrer Anficht nach eine gange Menge. Bebenfalls spielte die Privatbahn bei allen Erzählungen, die fich an diesen Landaufenhalt knüpften, eine große Rolle.

Jwei Wagen hatte ber Bug, und er hatte eigentlich nur einen gebraucht, benn einer frand leet. In bem anberen fahen bie beiben und eine Frau, die in einem Sandford ein Fertel hatte Das war bas erfte große Erfebnis, ein Schwein in einem Sandford!

Als fie mit ben zwei Gelfenfartone, in benen die Sachen untergebracht maren — die Koffer maren ja doch alle zu groß —, die beiden hohen Stufen aus dem Wagen heruntergesprungen maren und endlich an ihrem Bestimmungsort panden, da famen sie sich mohl vor wie zwei aus dem Rest gesallene Bögel. Riemand war da und holte fie ab

"Ia, nun, wohin?" Der Jug, ber mitten auf der Strafe gehalten hatte, war weg, und die beiben ftanden allein da. Als fie so mitten im Ueberlegen waren, fnallte plöglich eine Beitiche. Die Röpfe suhren erschroden hoch. Drüben am Beg itand ein Wagen mit Ates beladen, baneben ein Mann, die jügel von zwei Braunen in der Hand. Mit der anderen hand tnallte er zum zweitenmal mit der Peltiche, dann ftedte er fie dem einen Plerd an das Geschirr und schritt mit seinen turzen Stiefeln auf Irene und Gifel zu.

Die sahen fich erft an, bann gudten beibe weg, so, als wenn fie nicht gemeint fein tonnien. — Das tonnte boch nicht etwa ber neuen Tante Sophie ihr Mann sein! So jung? Eigentlich batten fie fich ihn anders vorgekellt.

"Ihr wollt jum Bauer Fiebler?" fagte ba eine mächtige Stimme neben ihnen. Sie fprangen gleichzeitig hoch unb lagten wie aus einem Munbe: "Ia, ju Lante Cophie."

"Na, dann tommt mal mit und jest euch ba auf ben Ries, ich fahr euch hin", sagte da die Stimme wieden. Dann nahm ber Wann die beiden Kartons und trug fie, bamit hin- und her-dienkernb, zum Wagen. Die beiden trotteten ein wenig angiblich hinterher.

Die Tante Cophie ftand por ber Saustur, wiichte fich gerabe bie Sande an ber braunen Bolliculeze ab. Gang fo hatten fie

fich die Bauerin gebacht. Die glatten, hellen Saare waren von einem grauschwarzen Ropftuch bebedt, fie hatte eine graue, wollene Schütze um, hochgefrempelte Armel und hob bie beiben vom Wagen. "Seib ihr benn nun endlich ba? Dan freut mich, Irene und Gefel, so beiht ihr doch, ja? Die Ruth hat mir's geschrieben."

Und nun begann für beibe eine herrliche Zeit! Gleich am erften Abend durften fie mit in den Stall. Da war es warm und gemüllich, in den Eden oben an der Dede latmten noch immer die Schwalben, die Rühe brummten feife und zufrieden por fich hin, und bazwischen klirrien die Melteimer, und die weiße Rilch platicherte durche Beituch in den großen Albel.

Itene und Gliel muhten Aubichmange halten, bann brauchten bie Magb und Martin fie nicht am Bein festzubinden. Wenn die Wanda aber gedacht hatte, die Schwanze wilrden ihr nun nicht um den Appf fliegen, dann war fie im Irrtum, wenigstens am Anfang: Irene stand hinter Ball, der schwarzweißen Aud mit ben turgen nach innen gebogenen Sonnern.

Wall hieh einmal eine ihrer Buppen, fie mußte, baß bie Auh Wall ihre Lieblingstuh werben würde. Bilits, da zudte es plöglich in dem langen, diden Schwanz, ben fie wie einen Geburtstagsstraus, mit der Quaste nach aben in den Handen bielt. Irene lieh lov. Alitich, flog der Schwanz der Wlagd an den Kopf, dah die leise zu schlimpsen degann, ab denn die Stadtleute nicht einmal verstünden, einen Auhlchwanz zu halten. So etwas lieh sich Irene nicht sagen, sie faste mutig wieder zu, wenn's auch ellig war. Die Wagd sollte sich um nichts in der Welt über sie beschweren können, wo sie doch eigentlich so prima zu ihr und Gifel war und gleich nach dem Katsee für beide ein kleines, duntes Kopstüchel aus ihrer Schublade genommen

hatte.

Co zudte noch oft in Wallis Schwans. Irene fand, daß es eigentlich immer zudte; aber als fie fab, daß Gilel, die doch eigentlich ein gauzes Jahr junger als fie war, ganz unbertummert mit beiden Händen zufaßte und ben fleinften Berluch ihrer Auh mit gutigen Worten: "Ja, gleich fannft du webeln, gleich bift du ferilg", zu unterbinden fuchte, da Uberlegte fie auch teinen Augenblid mehr. Hatte nicht Mutter noch am Juggelagt: "Und Irene, pah auch auf die Gifel gut auf, du bift die Altere!" Best mühte es doch wirtlich beinabe umgelehri sein.

Abends wurden die beiben in "iht" Zimmer gebracht, es war gleich über dem Auhitall; man borte, wenn die Ruhe brummten und ihre Halsfetten am Trog langichlurften. Es hatte ein winziges Fenkerchen, bas hinüber nach dem Bauernwald und der Roppel und hinunter nach dem Bacofen, der sich in gemütsticher Rundung an das haus lehnte, gudte.

3wei flache, runde holzwännchen mit warmem Waffer ftanden auf bem Boden. "Da tonnt ihr euch gleich reinftellen", hatte Wanda, die Ragb, gefagt, und an der Mand standen rechts und links zwei Betten mit ungeheuren Federbergen und zwei Jiegenfellen als Borleger.

Wie Gifel als erfte gegen ben Feberberg antennen wollte, war fie auf einmal verichwunden, gang bumpf, und aus ber Tiefe horte man nur: "Irene, bu, fein, gang brin in'n Febern."

Späler legten sie sich obendraus aufs Bett und bedten sich eine der brei Ropflissen auf den Bauch. Wie waren die Federn schwer und warm, da mußte man ichon so frästig wie die Magd Nanda sein, wenn man darunter eine ganze Nacht liegen sollte. Noch am gleichen Thend aber taten Irene und Gisel einen Schwur: Wir werden beide einmal Magd. Magd Irene und Magd Giel, das klingt doch — und außerdem werden wir zetzt soviel eisen wie Nanda. Hilbe Breitfeld.

"Frik" und die sprachlose Liese

In biefem Johr mill die Jungmäbelschaft 4 wieder jum Bauern Richter; bort war es voriges Jahr herrlich! Sie haben in der Scheune geschlafen, und en gab immer ein Essen . . . Das soll nun wieder so werden, damit die andern, die noch nicht mit dort waren, auch willen, wie es bei Bauer Richter ist.

Einen Brief hat Erita, die Führerin, icon an ihn geichrieben, und alle Jungmädel haben ihre Ramen barunter gefett. Run ift ble Untwort ba: fie fallen nur tommen, die Scheune fiche noch am alten Fled, und ber "Frih" warte auch icon auf fie.

"Ift bas der Sohn vom Bauern?" will Renate missen — ba lachen fie alle, ber Sohn, netn, Sohne hat ber Bauer zwar drei, ben Haus, ben Gerhard und ben Paul und noch ein lieines Bläbel, die Gertrub, aber "Frig" ift der dide Fuchs mit der fast welßen Mahne und dem langen, lodigen Schwanz.

Ja, und ba muß bie Gretel boch gleich einmal bie Geichichte erzählen, die voriges Jahr pafftert ift, und bet ber fie fich alle fo erschroden haben, obwohl es bann gar nicht fo ichlimm war. Da ift nämlich ber Lies die Sprache weggeblieben, fa, man follte en nicht glauben, ausgerechnet ber Lies!

Ia, stellt euch vor: Es ist Sonntagvormlitag, wir find erft am Sonnabend getommen und streifen so durch den Sof, um uns alles anzusehen. Die Erifa ist im Saus und beipricht alleriel mit dem Bauern. Uns begleitet nur der Itelne Paul, er mandert mit auf die Roppel, wo ein Juchs und ein Brauner welden und ihre wohlverdiente Sonntagsruße halten. "Wite heißt das Pferd mit der hellen Mahne, Paul?"

"Frig". — "Und bas andere?" — "Liefe." — "Frig tomm, Frig", rufen wir im Char, ber große Juche gefällt uns gang besondern. "Ob man auf ihm reiten tonnte?" — "Paul, fann man bas?" Paul starrt uns an, als hatten wir etwas gang Ungehenerliches von ihm verlangt und schweigt.

"Weiht bu, bet ift noch ju flein und hat's noch nie versucht, wir probleren es einfach mal. — Wild bift bu boch nicht, Brig, neln?" Lies unterhalt fich bereite mit ihm und frault feine welche Rafe.

"Erna, fag ibn bod bitte mal am Saifter, bamit et ftill batt!" Dann trabbelt fle auf feinen breiten Ruden, fist ftrablend oben, und ihre Bopfe fteben terzengerabe ab.

"Cos!" — Erna gieht am Salfter, ber erftaunte Fris folgt widerwillig mit langem Sals. — "Ra, tomm!" Lies flopft mit ben Abfahen aufmunternd auf Fripens Bauch, aber ben ftort bas nicht weiter, er fest feine ichweren Dufe Schrift vor Schritt, und wir gehen am Roppelgaun nebenher.

"Schneller!" Lies wird ungebuldig, Erna faßt bas Salfter fester und fest fich in Trad, ba bequemt fich auch ber Juchs. "Fein", ichreit Lies begeistert und halt fich an ber Mahne fest. Nun nimmt uns eine Baumgruppe bie Gicht.

Doch bann macht Erna einen Bogen und tommt jurud mit bem Frig am Balfter — aber ohne bie Lient Wir fcreien, winten. Dat fie benn gar nichts gemeett? Sie läuft wie ums Leben, puftet und ichnauft trot ihrer langen Beine und ift freberat im Gelicht.

"Ernal Ernal Halt! — Die Lies!!!" Endlich — fie bremft, fleht fich um — ber Schred! Fort ift bie Lies, — fillichweigend abgerutscht, — aber bort hinter bem Weibenbusch rappelt fich ein blauweihes Etwas auf. Ein Giud, es icheint ihr nichts passiert zu fein. Wir rennen, was wir fonnen.

"Lies! Lies! haft bu die meh getan? Ift etwas gebrochen?" — Lies fteht aber schon wieder gang munter auf den Beinen, lacht, macht den Mund auf und sagt nichts, versucht es noch einmal — nichts. Erft lachen wir — dann wird uns mächtig bunge. "Was ift dir denn?" Lies judt die Achsel und geht mit uns zurück, gang gesund wie es scheint, nur schwuzig und — sprach os.

Annemarte Mopft Lies auf den Ruden, fie muß die Arme heben - es nitzt nichts, fie bleibt frumm. "Tut dir sonft wirtlich nichts weh?" — Lies ichuttelt den Ropf und macht den Mund auf wie eine Gans den Schnabel, wenn fie bose ist: Richts.

Auf bem Sof ift niemand. Bir gehen in bie Scheune, Lies muß fich lang binlegen, und Anni lauft Erten juchen. Als

fie mit ihr im Trab in bie Scheune fturgt, fcreit ploglich Lies: "Dort! - Dort!" - und zeigt mit bem Finger aufgeregt in die Ede: "Eine Rattel Sabt ihr gefeben?" -

Erlfa fieht uns an - wir sehen die Lies an - da erst merkt die, was los ist: "Es geht wieder, Erika, nun geht es wieder!" - -

Nach bem erften Schred haben wir von ber Erita noch allerhand ju horen betommen, weil wir niemand wegen bes Reitens gefragt hatten. Die hauptfache war aber boch, bah ber Lies weiter nichts gelchehen ift.

Als ber Gerhard von der Sache harte, hat er erft einmal tüchtig gelacht. "Eine Ratte fagt ihr? — Ratten gibt's bei und gar nicht — eine ganz gewöhnliche Maus war das, die ihr in der Scheune gesehen habt! — Aber am Sonntag will to euch einmal zeigen, wie man reitet, ohne herunterzusallen." Das hat er auch gesan.

Gin [ådfifdes Jungmabel.

Wie Bernd Deters ein Bauer murde

"Bler Uhr Ergählerwetiftreit. Wir ergablen von unferet Familie", ftanb auf bem Tagesplan unferen Ringtreffens.

"Familie? But, wie langweilig!" [agte Ernt und mandie lich achjelgudend ab. "Was foll man da ichon erzählen? Tante Agathe und Ontel Emil find wirtlich nicht interessant, und auch von den Großeltern ift weiter nichts zu lagen. Ra, und die Bettern und Aufinen . . , das gibt bestimmt einen Reinfall heute nachmittag!"

Eigentlich bachten viele fo. Rur wenige waren ba, bie vergnügt lachten und fagten, fie mubten icon etwas. Unter ihnen war mertwürdigerweise Ilse Peters von bem großen Erbhol in ber heibe, die sonft sa fill war, das man fast gar uichte von ihr mertte.

Rachmittags fahen wir bann alle in einem großen Areife und ergabiten. En wurde ein fehr feiner Rachmittag. Wir haben felten fo viel gelacht.

Da war Inges Urgroftante Sophle, die eine richtige alte Jungfer und mistraulich war, bat fie von allen Leuten nur das Schlechtefte erwartete. Eines Tages war fie det Inges Grofeltern zu Besuch. Es gab Tauben zum Mittageffen, und Inges Grofimutter, die ihre Tante Gophle fannte, suchte die großte und jetiefte Taube heraus und legte fie der alten Dame auf den Teller. Wortlos griff Tante Sophie zu Wesser und Gabel und machte sich an die Arbeit.

Pidglich erhelte fich ihr Geficht; tatjächlich, Tante Sophie lächeltel "Lebe Amalie", fagte fie gu Grohmutters Schreden faut vor verjammelter Tafelrunde: "Du bachteft nun, es wäre eine alte — aber es ift gerade 'ne ichdne, garte, junge . . " Ja, bas wat Tante Sophie . . .

Ober die Geichichte von Gerbas Großeltern, ble ihren erften Ausflug in ben Bars machten. Es follte bort ja lo icon fein, und schiecklich, leiften tonnte man es fich Mn Gelb jehlte es nicht. Alfo wurde mit Sonntagelleibern, Regenichtzmen, Reiselaiche und vielen Stullenpateten bas große Magnis unternammen.

Am nachten Tag jur Felerabendzeit tamen bann die Rachbarn, um nachzufragen, wie es ben beiben Alten benn nun im Harz gefallen habe. Grobmutter hatte bann ja auch alles febr fcon gefunden: Harzburg, ben Burgberg und bas Moltenhaus, wo man Raffee getrunten hatte . . .

Aber Großvaier schüttelte bebentlich ben Ropf: "Dat is, as bat ift", sagie er. Wenn ihm etwas sehr am Sergen lag, sprach er immer platt. "Dat be Lue bor so vel Gelb för utgewen bun; wenn ist mi vor min Achterdör sett hatre un harre nach Schulten Krischan fin Wettenschlag teien, denn wullt mi bat bannig mihr Plaffer matt hemwen." — Großvater hat auch seither keinen Ausslug mehr gemacht

Sant juleht ergabite Inge Beiers. "Es ift aber nichts gum Lachen", lagte fie, und bann fing fie an' "Unfer Sof liegt in ber Lineburger Beibe. Er ift gang fo, wie man die niedere jächflichen Bauernhofe immer auf Bilbern fieht. Aur ein

Strofbach hat er nicht mehr. Das hat Baler nor zwei Jahren burch ein Biegelbach erfegen laffen. Er fagt, es fei praftifchet, und es jabe auch fo fehr gut aus.

Als fie ban Dach gebedt haben, haben fie auch ban Saus nen verputt. Dabei hat einer gemertt, bag auf bem gragen Balten über ber Baustur eimas geichrieben fanb. Die Schrift mar nur ilbergeftrichen, beshalb hatte man fie bis babin nicht gefeben. Es maren gang verichnorfelte Buchtaben. Bater tonnte fte aber boch lefen. Es mar ein Spruch, ber be eingeschnitten ftanb: "Gott bie Triuwe, aller Berite Trug". Bater fagt, bas beißt: "Gott treu fein, ber Welt trogen." Er fagi, bas post gut gum alten Bernd Beters.

Bernh Betere fteht namlich ale erfter auf bem groben Stamme baum, ber in unjerer Diele hangt. Er mar es auch, ber ben Bof gebaut hat . . . Damale hat Bater une bie Gefchichte von Bernb Betere ergablt.

Er hat im Dreihigfahrigen Rriege gelebt und war Felbhauptmann bei einem ber vielen tieinen Fürften, Die es in Deutichland bamals gab. Gines Tages bieh es, ble Schweben tommen! Da rief ber Burft ben Bernb Beters ju fich und fagte: "3ch fenne euch als topleren und unerfchrodenen Mann. Deshalb

befehle ich euch, mit fünfzig Dann bie Strage gu befegen, die burd bas große Moor führt, und teinen Feinb porbeigulaffen. Es ift für Raifer und Reid. Bort thr, Bernd Beters?"

Der Snuptmann folug faft erftaunt in Die ausgestredte Sand bes Burften. Bogn fprach ber über Dinge, die fo felbftverftanblich maren? -- Drei Tage lang hielt Bernd Beters mit feinen Leuten die Strafe gegen ble herangiebenden Schweben. Es war nicht allgu fcwer; benn rechts und lints ber Strage lag bas Moor, und bie Schweben tannten bie Gegend nicht.

Da tam in ber britten Racht ein Rurier ben Fürften mit dem Befehl, die Straße freizugeben, der Fürst habe einen Sonderfrieben mit ben Schweden geichloffen. Bernb Belers hachte an bie Borte: "Für Ruifer und Reich", und glaubte an eine Rriegslift. Mitten in ber Racht ritt er burch Bald und Moor in Die Gtabt, um ben richtigen Briehl ju boren.

Dort hieh es, ber Friede fei tatiachlich geichloffen und ber Burft burfe nicht geftort werben, er felere ein Geft gu Ehren bes ichwebilden Unterbanblers. Die Burger fagen in ben Rneipen und feierten auch, weil nun ihr Land von Gorgen und Rriegelaften befreit mat.

"Und ber Raifer? Das Reich?" fragte ber hauptmann. Da judien fie bie Achieln; "Der Raifer ift meit. Unb bas Reich" We ift es? In ben Sienen von Narren und großen Rinbern. Das Reich ift tot. Bobe jeder, bag er felbft lebe."

Da ritt ber Sauptmann jurud, und gegen Morgen gaben leine Leute bie Strafe fret, bag alle Schweden ungehinbert porbetreifen tonnten.

Bernd Betere aber hat am gleichen Tage fein Abichiebegejuch an feinen Fürften eingereicht. Die Urtunbe ift beute noch im Ardie in Osnabrild, Bater bat fie bort gefehen und abgeichrieben. Darin ftanb, bag et ben Befehl ausgeführt habe, wie es feine Schulbigfeit als Difigier gemelen fei - und bann forbert er feine Entlaffung aus bem Dienft: fintemalen to mich Ralfer und Reld mit beiligem Glo verichworen habe und man folden Gib nit mag brechen, ohn' Schaben ju nehmen an feiner Chr'."

Das war bet Golug von ber Urfunbe. Bir tonnen ihn alle auswendig, well wir fo ftolg auf unferen Ahnheren Bernb flab. Er it bant in die Luneburger Beibe gezogen. Dort

mat bamals faft mut heibe und Moor, und menn femans vort fiebeln mollte, war er willfommen. Reiner fragte bunnd, mo-

Dort baute Bernb Betern unferen Sol. Der fteht heute noch, und fein Gefchlecht febt auch noch. 400 3ahre lang bat fic bet Sof immer von bem Bater auf ben Gohn vererbt; und immer bleg ber Soferbe Bernb, - auch meln großer Bruder.

Bang ftolg und ernfthaft ftanb jest 3lfe por une. Wir faben fle gang überraicht an. Go viel hatte fie porber mabrend bes gangen Lagers nicht gerebet . . . Aber bei ber Breisverleilung befam 3lfes Ghaft ben erften Breis. Das fanben wir auch alle

"Das mit ber Familie ift boch nicht langweilig", jagte Ernt abends por bem Schlafengeben. "Man mußte nur viel mehr davon miffen. Wenn ich in ben Ferien gu ben Großeltern fabre, will ich ben Grofpater nach allem fragen. Gang be-Gult Satmi. fimmt, bas made ich""

Hanne kommt nun doch mit ins Jungmädellager

Hin und her hat Greiel nun ichan überlegt, wie fie das wohl machen tannte, das mit den Lagern und Fahrten. Sanne wollte ja jo gern mit inn Lager, aber fie darf von zu Saufe aus nicht,

Bater melnt, fle mare noch ju jung und wenn fle erft größer fel, bann mare bas etwas anberes. Jest fel es boch noch ju anstrengenb. --

Sanne ift recht traurig. Wenn andere im Seimnachmittag fich icon auf bas Lager freuen, dann ift fie ftill. Aber eines Tages nach bem Selmnachmittag, ba fteben Gretel und Ilse noch gu- sammen, und Ilse redet auf Gretel ein, und diese nicht hin und wieber zustimmend . . .

Und am nachten hetmnachmittag ba padt 3lfe ben braunen Lebertoffer aus. Da fommt ber Filmapparat jum Boricein,

ins Turnzeug, und icon fteht fie in Reih und Glieb, gerabe neben 3lfe.

Gretel füllt bie Anwesenheitslifte aus, und ba meint hanne leife ju Ilie: "Du, Bater hat's erlaubt, ich darf nun doch mit ins Lager." Roch ein handebrud, und bann ruft Gretel auch ichon: "Durchjählen"

Ein Mittellander Jungmabel.

Mittags mährend der Freizeit

Gang fill ift es in bem großen Saus. Rur ben Rüchenbienft bort man noch bet ber Berbergsmutter flappern. Much in ben Schlafraumen ift es ruhig. Was bort in ben Betten

liegt, hat fich ben Schloffad über ble Ohren gezogen und ichlaft bereits felt,

Auf bem hof figen einige im Schatten ber großen Bäume und schreiben. Seltsam rubig und hill ift um biese Zelt bie Jugendherberge, und man wundert fich immer, daß von den hundert Jungmäbeln eigentlich nichts zu merten ift. Ich gebe dem Alang einer Flote nach und befomme dort die neuesten eben ausproblecten Lieber zu hören Ich gehe um dan große Kornselb herum. Auf der geselb herum.

Wesser und viel Sauberkeit gehören ins Jungmätzellager



mit ber langen ichwarzen Schnut und bem Steder - und bann eine große Mappe mit ben vielen ichwarzen Bildern von Sommerlagern und ben Jahrten im vorigen Jahr

Und nun wird geprobt, die gange Schaft ift daran beteiligt. Jije bedient die Meinen Bebel — es geht herrlich. "Damit geben wir morgen zu hannes Bater", meint Ilje am Schlut bes hetmnachmittages zu Gretel.

Sanne ergahlt beim Mittageffen von Alfes Filmapparat, und bag Alfe und Greiel fie heute nachmittag bamit befuchen famen . . . Wie lang ift doch heute bet Rachmittag!

Enblich ichrillt bie Rlingel, Sanne fpringt gur Saustür: "Fein. bab ihr tommt!" Dan grobe Bettuch, bas Sannes Mutter auf ihr Bliten aus bem Walchefchrant geholt hat, wird an zwei Bejenftlelen befestigt.

Blie macht den Apparat fettig. Schnell wird noch ein Blid eingefchoben: Lachenbe Bungmabel am Strand, braungebrannt, und bann tann's losgeben . . .

"Ra," fomungeit hannes Bater, "ba fliftet mir bod mal bas Ding ba por, verfteht ihr benn überhaupt etwas bavon?"

Olfe greift in ben Bilberhaufen. — Und was ba jest alles auf ber Leinewand zu feben ift: Jungmädel am Strand, im Wasser, Jungmädel beim Sport im Lager, und bann tommt noch bas Schönste, da muh hannes Batet berzilch lachen, der Lagerzirtus, mit dem "Schwergewichtsmelster", mit dem herrn "Gerichtstat"...

Wie ftaunt ba hannes Bater: "Das macht ihr alles im Laget?" Ife aber fucht weiter in ben Juhrtenbildern und erzählt, was fte hier und bort geschen und erlebt haben . .

Und bann wird wiedet alles "abmontiert"; und Ile und Gretel ziegen mit ihrem Apparat noch Saufe.

Die Jungmadelichaft II ift icon jum Sport angetreten, nur Sonne fehlt noch - abet ba tommt fie icon angetaunt. Schnell





mahten Blefe trifft man um bieje Beit immer eine gange Menge Jungmadel. Beute fuchen fie in ben Grasbuicheln berum und find gang entiaufcht, bag bie Glubwurmden, bie bler geftern abend überall leuchteten, fich nun unter gar telnen Um. ftanben finben laffen.

Racher Itegen wir ber Lange nach im Grau. En tircht gut nach felidem Den, Das Dengeln einer Genje Hlingt berübet. ein Rudud ruft, mir machen ein luftiges Frage- und Untwortpiel baraus. Dabei fallt mir auf, bag Strumpel fehlt, Die fonft immer am lauteften zu boren ift und hunbert mögliche unb unmägliche Fragen bat.

Strumpel ift erft gange gebn Jahre alt, jum erften Dale von Saufe fort und mit Genereifer bei allem babel. Da fie bie Rleinfte ift und, wenn bie hunbert Jungmabel in einer Linie angetreten find, am Ende fteht, gerftort fie jebesmal bie icone Richtung, auf bie bie anderen fo ftolg find, weil fle por lauter Etfer gang unbewuht immer weiter nach vorne gebt.

Beute ift alle Strumpel nicht bei ben anderen. 3ch finbe fir ipater am großen Beibenbuich. Gle verftedt frgend etwas, ale

ich tomme. Gie fagt tein Wort, fcaut mit einem brummigen Geficht in die Gegenb. "Warum bift bu nicht bei den anderen?" "Babe ju tun." "Rann 'man bas bort nicht auch?" "Rein." Rein Wart mehr.

Dann nach langer Beit. "Willft bu nicht wieber fortgebn?" "35 wo, hier im Schatten liegt es fich recht gut." Mit bem Steumpel fimmt etwas nicht . . . Und fo leicht ichwärzliche Soden hat fie auch an . . . Romtid, wo fie fonft immer fo fauber ift.

"Sag mal, Strumpel, tonnteft bu bir nicht erft einmal faubere Goden angleben?" "Rein!" Rum verftebe ich überhaupt nichts mehr. Aber bann tommt es beraus. Gie bolt zwei faubere Soden mit je einem großen Loch hervoz. Einem ift fie mit ideublich bidem Garn überwendlich ju Leibe gegangen, "Go ift



Freizeit in den Dunen — das sind die schönsten Stunden im Lager

es bod nicht richtig. fo tenn man bod nicht laufen, aber ich befomme es nicht beffet bin."

Rad turger Beit bat fie bie Cache begriffen. Erft bie gaben son oben noch unten, bann pon techte nach Ilnie und von linte nach rechts. Dem Strumpel ift wohl zecht warm bet biejem neuen Bandwert, und bie Bunge beißt fie fich foft ab . . . Mis nach beendrier Freizelt jum Antreten gepieffen wirb, fommt Strumpel in legier Dlinute mit tollem Cowung um bie Ede. In ber Band bat fie zwei meiße Goden. Mit ben Lochern wird nun mobi alles in Ordnung fein, benn Strumpel lacht und bielbt heute fogor in ber Richtung . . .







Blau und hach wolbt fich ber himmel über uns, Aleine jarte Woltenfeschen segeln barüber und freuen fich ber leuchtenben Sonne . . . Es klingt etwas burch ble Luft wie eine heimliche Melodie, schwingt von ber leifen Brandungswelle hin- über zur weißen Dune, von ba zu den buntlen Atefern, klettert an dem hügel mit den vielen Imortellen empor und wird von bort auf den Flügeln der weißen Schmetterlinge hin- aufgetragen in die blaue Unenblichkeit des himmels





muffen mir auffteben und uns leiten laffen pon biefem Bleb.

Wir geben jum Strand und ichauen über die weite Bafferflache und immer wieder in die weife Brandungswelle, mo ber erfte Lon geboren wird . . .

Durch ben weichen Sand gehen wir bann gur Dune gurud, bo bleibt auf einmal bie hilbe fteben und tuft uns, bie wir weitergegangen waren, jurud: "Geht boch nur, was hier für eine Pflanze mächt! It bie aber fcon!"

Und wirflich! Eine gang herrliche Pflanze fieht hier mitten im Sande, Gie hat eine blagviolette Blute und mundervolle graugrune, gezadte Blatter, die von bem Geaft einer feinen

weißen Maserung burchzogen werden, und ganz am Rande des Blattes läuft ein schmaler violeiter Streifen. Die Zaden enden in dünnen, nadelartigen Dornen, die stechen, wenn man sie unvorsichtig bezührt.

Ich ertlaze ben Madeln, bah bas eine Stranddiftel ift, und erzähle ihnen, dah fle unter Naturidut fteht, dah man fie alio nicht pilliden barf. Wir ichauen uns dieje toniglich ichone Bilanze lange un . . .

"Bie müßten fie einmal zusammen zeichnen!" schlage ich den Mäbeln vor, "sehl nur, wie sich die Rurven des Blattes überschnelben." Begeistert stimmen die Mädel ju, doch vorerst geben wir werter . . . Roch ein Dünensandgewächs sinden wir dort, mit schmalen, fleischigen Blättern, das ist das Salztraut .



Jeht find wir an bem Imottellenhügel angelangt. Ich giebe eine ber ungahlig vielen Pilangen vorfichtig aus bem Sand-boden und zeige fie ben Dlabeln. Gle hat fibergraue, weiche hatchen auf bem Stengel und den ichmalen Blättern. Mit einer Pfahlwurzel, die einige bunne Rebenwurzeln hat, fentt fie fich in ben fandigen Boben.

Nun treten wir in ben Riefernwald. Diet ift faft bet gange Boben mit einer unscheinbaren Pflanze bewachien, die aber einzeln betrachtet, fehr, fehr ichon ift. Es ift ber Waldwachtelmeigen. Seine Blute ift tlein, halb weiß und halb gelb. Schmale, feine Blattchen biegen rechts und links vom Stengel ab.

Doch hier im Malbe finden wir noch mehr. Dichtes Seidelund Preihelbeertraut bedt weite Flacen bes Waldbodens; und ba, mitten zwischen ben Riefern, fteht eine große alte Buche.

Jest lichtet fich ber Wald, und wir treten auf eine Wiefe. Buch hier finden mir viele Pilanzen., Die meiften Mabel bringen mir Glodenheibe als eine Blume, die fie nicht tennen und in unlerer Bordeheimat noch nicht gefunden haben.

Mis die Sonne am Rachmittag icon ichräger fällt, figen wir wieber alle im Rreife um die wundervolle Strandbiftel. Jest geht es ans Zeichnen. Einige Rabel tun bas mit Blet ober ichwarzer Tuiche, andere bunt und lebendig mit Walferfarben.



Da find auch Dladel, bie bie Bflange aus farbigem Bapter nachichneiden und fleben, und ein paar arbeiten fie als Sile houetten aus ichwarzem Bapter

So ziehen wir fröhlich von Plianze zu Pflanze und haben Freude an ben schwen Formen und Farben. Doch vor allen Dingen nehmen wir Niddel, wenn wir nächte Woche wieder in die Detmat sahren, die lebendige und Gestalt gewordene Erinnerung eines schwen deutschen Landschaftsgebietes, wie es sich in der Pflanzenwelt ausdrückt, mit nach Haufe in unseren Altag.

Sommermorgen

So gehft bu in den Morgen; über bir ber hohe himmel, ber von Rand zu Rand fich als bes Sommers gold'ne Glode fpaunt. Sumpfdotterblumen bort und hier.

Die Erbe ftrömt nus braunen, ichweren Schollen bem jungen Licht die herbe Kraft entgegen, ans der die Saaten sich verdichten wollen zu vollem, sommerreisem Erntesegen.

Ein jäher Mind streift übers threuselb, die Wollen jagen helle Schatten her, dein Blid schweift weit, bis an den Rand ber Welt ... Du fpürft im Jug der Wollen schon bas Meer.

Qure Reinmalter, Rubr.Rieberrhein.

Jungmädel erzählen

Das Jungmadel-Jahrbuch 1939

wied in bielen Tagen wieder zusammengestellt und in Drud gegeben. Bon Geptember ab werdet ihr es bann wieder in allen Buchhandlungen erhalten lönnen. Es wied auch in bielem Jahr wieder viele Aufnahmen, Zelchnungen und Geichichten aus unlerer Jungmöbelarbeit bringen. Wenn ihr in enren Sommerlagern und auf enren Jahrten etwas besonders Schönes erlebt ober gelehen habt, so schreibt es uns auf und ichlet es uns in die Reichsugendsührung. Auch gute Potos und Jelchnungen tönnen wie gebrauchen. Schick alles umgehend unter bem Rennwort "Inng mübel. In he buch i 224" an hilbe Munste, Reichsugendsührung, Berlin, Kronprinzennler ift.

Wiebke und die Jungmädelschaft 1



Einmal, als bie Jungmadel mettags jum Dienft tamen, war eine Reue ba, Go etwas war noch nie vorgetommen, sett bie Jungmädelschaft bestand, und alle emplanden es als etwas gang Belonderes. Sie sanden auch die Reue nicht so alltägelich, wie 1. B. Gertrud und Inge und Elsbeth und all die anberen Plädel; es wat etwas gang Eigenes an ihr. Sie wußten nicht wie das sam, aber baß es so war, mersten alle. Waltraud ging zuerst zu ihr

"3ch heiße Maltraud, aber ich merde Beter gerufen." Dann tamen auch die andern: "... ich beige Unnematte, ich beige Gliela, ich heiße Chriftel, ich beige Lent . . . Und bu? — "3ch beige Wiebte"

Die Reue fagte ihren Ramen mit ber gleichen Selbstverständlichtelt, wie die anderen es getan hatten. Aber es war gar nicht fo selbstverständlich. Weit und breit bieg niemand fo. Richtig ultig war der Rame, eigentlich jum Lachen.

"Blebte tommt aus Oftfrienland, oben non ber Norbsee, wist ihr? Da helgen die Mabel so nicht mahr, Wiebte?" meinie Gerda, die Fuhrerin. "Ja", sagte Wiebte, "Meine Mutter heißt auch Wiebte, und meine Grogmutter. Bleine beiben Schwestern helgen heite und Antje, und meine Freundin heißt Elte."

Den Jungmäbeln murde gang helh bei ben vielen unbefannten Ramen. Aber eigentlich patte bas recht gut zu Webbe, bas tonnte man mohl fagen; und bann mollten fie noch viel mehr wiffen von Wieble, wie es bei ihr zu haufe fet, ob es nut Wasser an der Rordfee gabe, frine Berge und teinen Wald, und ab fie auch schon gesticht hätte.

Wieble ergühlte alles. Ordentlich rote Baden befam fie por Freude und Eifer. Auf all die vielen Fragen gab fie Musstunft; fie fagen alle da und hörten auf Webble und tonnten fich alles gut vorstellen: Wieblen Elternhaus, den Sof, bet birett am Meer Itegt, ben Deich und die Dunen.

Aber auf einmal ftieft Lent Margot in die Seite und flüfferte ihr etwas ins Oht, und bann lachten beibe laut los, und alle andern lachten mit, Wieble hielt erstaunt inne und icaute relhum. Warum lachten benn die andern, was hatten sie nur?

Da pruftete Lent auch ichon loo: "Menich, du fepricht ja!" Und fie wollte fich ausschütten nor Lachen. Wiebte betam einen gang roten Kopf, weil fie ausgelacht wurde, und verftummte. Gleich barauf frimmte die Führertn auch bas Schlublied an, und bann ging es nach Haufe.

"Bie findet ihr eigentlich Wieble?" wollte Traube auf bem heimweg wissen. "Ia, das tann man schwer sagen. Sie ist so anders als wir. So kill ift sie und so ftolz. Ich glaube, das tommt, well sie vom Weer ist. Weint ihr nicht auch?"

Die andern pflichteten Chriftel bei; fie glaubten alle, daß Wieble boch ein feiner Rerl mare, - trop ihrer Geprache und three fillen besonderen Welens.

Am nächten Helmnachmittag teilte bie Führerin für ben Elternabend die Programme aus, die die Jungmäbel vertaufen wullten. Iebe befam zehn, auch Wieble. Das war in der Ordnung, und tein Menich fand etwas dabet . Aber Leni brachte ihre alle unverlauft zurud. Sie hatte so viel Schularbeiten gehabt und auch sonft noch so viel erledigen musten und so, da hatte sie es einsach nicht schoffen können.

"Ja, ban ift schabe", meinte Gerba, "was machen wir da bloh?" Da meldete fich Wieble: "Gib fie mir, ich werbe fie noch fon." Sie sagte bas wieder in ihrer selbstverständlichen Art, aber biesmal horchten alle Jungmäbel auf . .

Lent aber meinte fpater beichamt zu Chriftel: "Weißt bu, Wlebte ift erft eine Woche ba und hat gar leine Befannten und will die Rarten noch verlaufen. Eigentlich hatte ich mich ein bifchen mehr anftrengen tonnen, dann ware es bestimmt auch gegangen . "

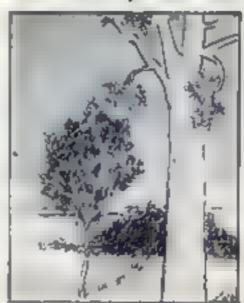
Aun war Wiebte icon bald ein Bierteljahr da. Sie waren gute Kameraben geworben, die Jungmädel von Schaft 1 und Wiebte, und tein Menich bachte mehr baran, wie tomisch bach eigentlich bas erke Jusammentreifen war. Wenn Wiebte jest in ihrer Mundart redete, bann lachte niemand mehr; vielmehr galt bas, was Wiebte sagte, und alle anderen richteten sich danach.

Einmal tam bie Gruppenführerin jum Beimnachmittag in Schaft 1. Gie fagte ben Mabein, bag Gerba, bie bisherige Gubrerin an anderer Stelle eingejest würde und bag nun Wiebte bie Schaft führen folle.

Die Jungmadel fanden das gang in der Ordnung. Wer mare auch fonft in Frage getommen aufer Wieble. Wer mar fonft noch fo tlar und bestimmt und ficher? Die Jungmadel freuten fich; denn fie wuften, fo muß eine Flibrerin fein.

Ein Saarpiälzer Jungmäbel,

Der alte Kolunderbaum



Bor unferem Genfter fteht eln alter verfilmmerter Solunber. baum. Die Bausleute nennen ibn oft einen hablichen Strauch, weil er im Baichhaus bas Utcht verfperrt. Reben bem Holunderbaum fieht eine große ftolge Etche . . , Und oft muß ich benten, auch fie fcaut perachtlich auf ben armen petfrüppelten Solunderbaum, Gle ftredt ihre machtigen 3welge mie brobent ilber ben Bolunberbaum und mir icheint, als wenn et fic baburch noch frummer machen wollte, als er

icon ift . . . Rur wir haben ben holunberbaum lieb, meine Gitern, meine Schwefter und ich. Denn er fieht ja vor unjerem Genfter und hat une oft bie Belt vertrieben.

Ob Winter oder Commer, immer hatten wir etwas jum Sehen. Denn die Bogel figen im Winter auf den tablen Zweigen, und wie drollig fieht es aus, wenn fie fich von unferem Fenfter Futter holen. Dann flüchten fie jedesmal fcnell wieder auf den Holunderbaum, als wenn fie fich dort recht geborgen flibiten.

Wenn bann der Sommer ba ift und auch ber holunderbaum fein neues Rleid angezogen hat, bann zwitichern und trillern die Bogel ichon in aller Frühe. Das ift immer wundericon. Darum haben wir ihn lieb, ben alten hahlichen holunderbaum.

Ein meftfaltides Jungmabel.

Bei den Jungmädeln in Masuren



Es war an einem ber erften beimnachmittage mit meiner Berliner Jungmabelicalt. Bor zwet Monaten war to aus bem Arbeitebienftlager in Majuren jurudgetommen. Bir fagen im Arein, ich jeigte Bilder von ber Stedlung, in ber ich mabrend meiner Arbeiteblenftzeit bie Jungmabel führte. Ju febem Bild mußte ich eine gange Geichichte ergablen. Alles wollten die Jungmabel miffen, - om metften aber bom Leben ihrer majurifden Ramerabinnen. Un. fangs gab es ein lautes Durch-

elnanderrufen, bann wurden die Gesichter immer nachdenklicher, nur noch felten unterbroch mich eine Frage. Ran fab es ihnen an, en toftete Mübe, die Welt zu begrelfen, von ber ich ihnen erzählte, abwohl en doch auch eine Jungmäbelweit ift,

"Da war zum Beifpiel bas 31ste. 3ch traf en jum erstenmal als ich auf bem Bof feinen Baters breichen half. Es mußte bas leere Strot abnehmen, wenn es aus ber Malchine rutichte.

Wenn ber Bater die Garben unregelmäßig einlegte, fpudte bie Maidine fo viel Strob auf einmal, bag Ilofe gang barunter verfcwand. Nur noch ihr rotes Ropftuch leuchtete aus einem großen Strobberg.

Wenn ich ihr bann ichnell half, mußten wir beibe über unfere Gesichter lachen, die gang fremd aussahen unter ber biden Staubichicht. Das Ilete tonnte tüchtig jupaden, aber es mar noch nicht die jungfte Arbeitetraft auf dem Sol.

Da war noch bet füntjährige Dieter; die Pettiche war doppelt lo lang wie er felbit. Aber fie tnallte icon tüchtig in feiner hand, wenn er die Pferde antrieb, die das Nohwert brechen.

Er mußte fehr mobl, jo balb fie anhielten, wurde bie Mafchine auslegen; aber febe Minute mar toftbar.

Es mar taum mögilch, bie Jungmabel einmal alle jujammenjutrommeln, Ste maren gern immer getommen, abet in einer Sieblung, bie noch teine zwei Jahre alt ift, gibt es auch für die Jüngften icon Arbeit. Da find die Rühe zu hüten, ein Brüberchen muh gewiegt werden, ober bie Mutter will zu Vilitag Sauerampler tochen. Ebe ein großer Korb vollgepflüdt ist, vergeben Stunden.

Jebes Mal mußte ich von Sof zu Sol laufen. Immer tokete es Mühe und Aberrebungstunft, bis Bater und Mutter bereit waren, ihre Mädel mitgeben zu laffen!

Dann fahen wir auf der Weide und fangen, oder wir fpielten. Dadel waren die Mabel so ausgelaffen, daß die Rühe untuhlg murden und davonliefen. Run hatten wir unfere Laft, sie wieder aus den Kartosteln zu jagen. Wenn wir müde vom Laufen waren, erzählte ich Geschichten, ober ich sprach von zu Saufe.

Die Jungmabel wunderten fich, daß man das Brot bort im Laben laufen muß. "Rann benn beine Rutter tein Brot baden?" wollten fie wiffen. Bon Fabriten, in benen Menichen am laufenden Band arbeiteten, hatten fie noch nie etwas gehört. Die wenigften hatten jemals eine Bahn geieben.

"Sie fieht aus, wie ein langes, fcmales haus auf Rabern", ertratte ich ihnen, "und fie tann aus eigner Rraft gang gang dnell fahren . . ." Die Jungmabel machten große Augen, fie tonnten gar nicht genug über bies und bas haunen.

Um nächten Tag fragte mich bas Ilste bei ber Arbeit, was benn bie Stadtmenichen effen, wenn es dort feine Ruhe und Schweine und auch feine Felber gibt. Ihr Bater antwortete für mich. "Bon der Bauernarbeit leben fie", sagte er, "ohne ben Bauern mußten sie hungern."

Als die Jungmäbel wieder einmal mehr von ben Bunderbingen ber Großstadt hören wollten, jugte bas Ilste mit einer verächtlichen Handbewegung: "Aber ohne ben Bauernmenichen muhten fir alle verhungern. Die haben ja lelbft teine Milch und teine Gier und trin Mehl, gar nichts haben bie'" Etf erftaunte Augenpaare faben mich fragend an.

Es dauerte eine Zeitlang, bis fie alle begriffen hatten, daß der Bauer und ber Stadtmenich gleich wichtig für ben Bestand unseren Bolten find.

"Seht einmal, eure Bater tonnten nicht halb fo viel Getreibe einfaen, wenn fie ohne Drille arbeiten müßten. Aber bie Drille und alle die andern Maschinen bauen die Stadtmenichen in den großen Fabrilen. Sie taulden beim Bauern Brot bafür ein." Das verftanden die Middel. Aber die Stadt war ihnen nun doch nicht mehr so wunderlich. Istes verächtliches Wort hatte ihren Zauber gebrochen . . " - --

Cowelt ergabite ich ben Jungmabeln. Sie gehen heute ein wenig ftiller nach Saule als gewähnlich. Ich weiß, fie benten an die Oftland-Jungmabel, die gern gum Dienft tamen, wenn fie nicht schon fo tuchtig mitarbeiten mußten.

Eine Berliner 3 M. . Buhrerin.

Mit Siebenmeilenstiefeln ins Lager



Wenn man bie ichriftliche Erlaubnis ber Eltern, bas ärztliche Beugnte ber Untergattargtin und ein gutes Schulgeug. nis fein eigen nennt, fehlt elgentlich nichts mehr ale bie Jahrtenausruftung. Puntt eins ift ber Rudiad. Didte ift bis jum Rudfad gelangt; nus aber läuft fte von Altftabt nach Reuftabt, von Bermanbten nuch guten Befonnten und fennt feine Mübigfelt, wenn to um die Sauptlache geht. Täglich wieberholl fich bie Frage, und die Unimort, von megen . . .

Leiber - hat Didie "leiber" ju oft icon herunterichluden muffen,

Dafür haben fie alle großes Interesse am Lager gezeigt, wo weshald, wann und mit wem, das hat fich nachhet im Traum noch wiederholt. Der Rudsad wurde aber bennoch aufgespürt. Ein Ontel hatte ihn sich in selnen besten Jahren zugelegt. Er hing ftels wie ein Brett, mutilg auf dem Boben. Didte fand ihn wundervoll, bester als in den fühnsten Träumen und trug ihn wie ein erobertes Kleinod in Mutters "beste Stude".

Abendo fing fie an mit bem Paden. "Du haft aber einen Rudlad, wie et für alpine Lehrgänge vorgeichtieben ift", lachte Jugo, ihr Bruber, der im Jungvoll einen Jug führt und Jungmädel verächtlich über die Schultern ansieht . . . Didle hat aber trobdem grohmütig Jugos Rochgeschier zur Verfügung gestellt belommen. Er hat es selbst geicheuert.

In ber Beit hat Didie die Bahn freigemacht im Padalmmer Die letten Borbereitungen muffen getroffen werben. Bie hat bie Sodden auf der Leine gezählt, die Blufen ihronen fteif auf den Bügeln, drei Turnhemben leuchten jedem, der Augen hat, nur fo mit bem Abzeichen ins Gesticht.

"Eine fabelhafte Sache", lacht Didies Bater. "Meine Tochter geht nämlich ins Lager, und man muß fcon etwas tun; fonft ichreibt ber "Rader" nicht . . ." Er bringt abends eine Lagertute ins Haus.

"hatteft du noch so viel Gelb por bem Erften?" fragt Mutter befümmert. Er ift überglüdlich, bah er gespart hat: "Seit Monaten erzählte Didte doch von nichts anderem! Sie hat mich auch schon ganz "ramböstg" gemacht." — "Wenn sie nur erft weg ware", seufzt die Muttet, "sie trateelt, als gabe es eine Weltreife . . ."

"Mutter tut nut fo", fagt Boter, als er bie Dede rolli und ins Schwigen tommt, als Jugo Riemen firafft und Mutter Brote ftreicht — "fic tut nur fo, dabet hilft fie felbst mit, bag es mit Siebenmetlenstiefeln tus Lager geht"

Etu Mittelelbet Jungmabel.



Märchensniel

Da hängt eines Morgens, als Frau Schulze mit Zuder, Raffee, Eiern und vielen neuen Rachrichten beladen aus dem Aramershaus tommt, ein buntes, grobes Piatat an der Dorflinde, "Wir Jungmäbel vom Lager laden ein ..."

"Ried ein, tied ein . . " biefe Deerno!" Frau Schulze wiegt ben Ropf und beichlicht, mit biefer Reulgleit noch eilenbe im Buderlaben einzutaufen.

Der Gemeindebote tlingelt es am Abend aus, und ber Burgermeifter meint, bas mare nun mahl fo, daß fie alle hingehen
müßten, und freut fich insgehelm ichan auf ben Guad ber Jungmabel, die er icon neulich bei ber Lagerbefichtigung fennengelernt hat.

Den gröhten Spat aber hat Peter, bet Butejunge, ber jebesmal, wenn er bie Ganfe vor bem bunten, iconen Platat an
ber Linbe vorbeitreibt, von neuem überlegt, ob bie fein gemalte Prinzelfin mit bem garten, langen Schleier und bem ichmalen Belicht nun wohl Doznzöschen ober bie flolge Rönigstochter aus
bem tapferen Schneiberiein fet.

Seller Sommer liegt auf ber Wiefe, Der Wind fingt in ben Graben und ben ichmalen Birten am Grabenfaum. Da greift der Bürgermeifter nach feiner Fetertagsjade und geht als letter zu ben Jungmäbeln binaus. Mit ber Sonne zieben fie vom Lager berein in den festlichen, großen Arels. Eng zustammengebrängt, fill vor Erwartung hoden gang vorn bie Kinder, abwartend und gewichtig figen die Bauersfrauen mit ihren weiten Röden auf den Banten; ja, und dann die Eltern, die vielen, vielen Eltern — find es nun zweihundert ober

mehr — Die heute aus ber Stadt zu ihren Jungmideln herausgefommen finb.

Uber ben Higel tommen bie Jungmabel; vorn fpielen ihre Geigen und
helgas helle Ziehharmonita; ein
trobes Sommerlied fingen fie, und der
Nind greift luftig und guter Laune In die bunten, weiten Röde. Ein
pröchtiger Aufzug ist en, als nach der
Odust als erster der würdevolle König
ichreitet, der seinen sonstigen Lebenstummer, die Pummlichteit, heute
selbstwergelien hinter seinem töniglichen Purpurmantel durch dide, schon
gerollte Arainlagssaden unterstützt
hat und zufrteben lächelnd nur noch
"Hoheit" ist.

Die Pringen fteben ihm nur wenig nach, jur feierlichen ichwarztaftenen

Etwas zweifelnd schauen Vater und Mutter enfangs auf Wustenzeit und Wüstenkaktus — die Jungmädel aber leben völlig im Zauberder Märchenweit Franjenjade — ich glaube bestimmt, daß eine Bäuerin ftillvergnügt vor sich hingeschmungelt hat, das alte Erbstüd nun to noch einmal zu Ehren gesommen fu feben — tragen sie siberne schwere Talerletten. In angemessenem Abstand tommen sie nacheinander heran — sie find Gegner, denn sie alle werben um die Bringeifin.

Roch ehe bas Spiel beginnt, lebt icon bas Marchen auf bem weiten Plat. Das bunte, icone Bild, bie leuchtenden Farben auf bet fommergrunen Wiefe zwlichen Rittersporn, Marguertten und fleinen Ganfeblumen, fangt alle ein

Eine ganze Familie, vom Kapotthütchen bis zum dreiführigen Erben, hodt neben uns im Gras. Bater blinzelt zwar noch mit etwas bedingter Zustimmung gegen feine Brille, Mutter aber sieht ichen froh gelöft auf dieses ichone Spiel.

Rach aller harten Berttagearbeit liegt nun eine herzliche Freude auf ihrem Geficht und ein frohlichen Lacheln, wenn der Jüngfte mit felnen biden Sandchen nach bem parbeiwebenben, tubn gelben Schleier ber ftolgen Ranigamutter greifen will.

Einen harten Rampf gibt es um bie Sand ber ichonen Brinzeifin. Ein Freier nach dem andern ericheint vor ihrem Thron,
hochmütig, flegessicher, einander abidägend ober besangen vor
laviel Schönheit. Ein Königssohn hat fich aus seinem fernen,
fernen Land einen ganzen Solstaat mitgebracht, Ramele, die
lood echt find, und viele Beduinen in afritanlichen Frotteetuchturbanen, würdigen Sandtuchbärten und seltsamen mohammedanischen Gebräuchen. Unter feierlicher Mufit schlagen fie





vor ber Pringeifin ihre Buftenzelte auf, die die weite Reife ficher fehr mitgenommen hat. Stolz weift ber Köntgssohn auf feine Untersanen, überreicht ihr feinen Buftentattus, das Beichen feiner Königswurde, und neigt ehrerbiettg feinen Goldelurban.

Bas ist sie doch ftold, daß sie selbst ihn nicht nehmen magl 3wat finden die schäristen Krittler, die Jungmädel der anderen Lagergruppe — die ihr Spiel erst zum Lagerabschluß zeigen dürfen und jest nur Zuschauer sind —, daß sie sa schließlich winden Mohammedaner auch nicht genommen hätten — aber wach so vielen doswillig verschmählen Freiern hat die Prinzellin ob ihren Hochmuten ein bösen Schilal doch perdient,

th tein Spiel mehr — die Jungmädel leben und benten fo in biefer Welt, daß sie ihnen gehört. Als einmal der fetertiche Rammerdiener gerade vor dem König höchst untreiwillig auf seine erzellente Rafe fällt, befragt er den besorgten Leibe arzt und erscheint nur noch humpelnd, mit nachgezogenem Bein, gerade als hätte es so sein mullen. Daß er dabei ein nicht zu verleugnendes scharfes "r" und höchst ungewöhnliches "sein serleugnendes scharfes "r" und höchst ungewöhnliches "sein sein berleugnendes scharfes "r"

Es ift wirlich ein ichones Spiel! Das finben alle, logar ber Grobbauer herrmann vom Lindenhof und Guftap, ber vorher immer vom "Theatergetue ber Diates" gejprochen hat . . .

Sagen tut er es zwar noch nicht, bailte brummt er mit seinem tiefen Bag aber um so fraftiger mit, als die Jungmädel ber von ihrem Hohmut befreiten, gludlichen Prinzestin und ihrem König Drosselbart "Ich trag' ein sein's Goldringelein . . . als Hochzeitslied singen und mit buntem, frobem Tanz ein großes Jest beginnt.

Da hub ein gar vergnugtes Leben und Treiben auf ber Wiele an; und alt und jung machte lachend mit . . .

Am meisten aber bat es die Jungmadel gefreut, daß ber Schaftete der Alteste im Dorf, als sich helge ein paar Tage darauf zu ihm auf die Wieje jeste, ein altes, vergilbtes Buch in die Hand nahm und mit seinen knochtgen Fingern eine Geschichte aufschlug . . .

Die hatte feine Mutter ihm früher als Sutejunge ergählt. Es war ein so ichanes Marchen . . . Ob bie Jungmäbel es nicht auch einmal spielen wollten? — Und bas haben fie für den nachsten Sommer por.

Margot Jorban.

Diese ganze bunte und ferbenfrohe Welt -- von den Plakaten bis hin zu den Handluchbärten und dem Königsmantel, ja bis zu diesem Riesenkamel -- haben wir Jungmädel selbst geschaffen







Etwas außerhalb bes Dorfes frand bas Tenglerhaus. Es fab aus, ale mare es viele hundert Jahre alt. Salb ichlen es in die Erde gefunten, fo niedrig lagen die Fenker ilder dem Boden, und fo muchtig lag bas wettergeichwärzte Dach auf dem niedrigen Mauerwert

Es war aber gar nicht fo alt, es ftand taum fünfzig Jahre 3mel Brüber, Arbeiter auf bem Gutebof, hatten es mit eigenen Sanben erbaut. Riemand batte ihnen babel geholfen, tein Mauter und tein Zimmermann.

In bleiem Saufe lebten die Brüber noch lange vierzig Jahre, bis fie beide, allen Leuten gur Bermunderung, am gleichen Tage ftarben. Das geichah im erften Jahre noch dem Arlege, ber die ganze Welt erichütterte und ber mit feinen blutbürftigen händen die inn lette Dorf in Böhmen griff

Da niemand ba war, bem das Saus gehörte, und auch niemand einen Unipruch barauf erhob, wurde es auf höheren Befehl verlauft und ber Erlös bavon, nach Abzug ber Roften und Steuern, dem Armeniadel ber Gemeinde zugeschlagen. Biel war's ja nicht.

Der das Haus taufte, mar ein mohlhabender lichechlicher Bauer aus einem Rachbardorf, den man im Dorfe taum bem Ramen nach tannte. Lange bachte man nach und iprach bar- über, was der blog mit dem Haufe wollte. Aber bas wuhte teiner, und das Rachdenten und Reben hörte auf.

3met Juhre ftand bas Haus leer. Dann tam Leben hineln. Die Frau eines Arbeiters, ber bie Woche über in einer naben Stadt Fabritarbeit tat, hatte ein fleines Erbgelb erhalten.

Und da Mann und Frau samt einem tleinen Rabchen in einem fleinen, feuchten und unfreundlichen Ausgebingftübel eingemletet waren, dachten fie daran, und es war ihr größter herzenswunsch, das Bahenhäust von dem Tichechen zu taufen, der es ohnehm nicht brauchte und leer fiehen lieh.

Nun aber war das häuschen auf einmal dreifach im Werte gestiegen, und das Erbgut langte nicht hin und nicht her Trogdem tam der Rauf zustande. Freilich biteb ber halbe Rauspreis als Schuld auf dem hause fiehen. Das war ein bitterer Tropsen im erfüllten Bunich. Aber wer jung ist und bei guten Kräften, der hofft, mit Fielh und Sparjamleit Zinsen und Schuld im Laufe der Jahre bezahten zu tonnen. Weil der Arbeiter und neugedudene hausherr Tengler hieß, nannte man das Bagenhäusl im Dorf nunmehr Tenglerhäusl, und der alte Name wurde vergessen.

Johr für Jahr gab Tengler bem haus einen neuen Anftrich, fo daß es immer bienbend weiß war wie frifchgefallenet Schnee. Seine Frau hielt auf Ordnung. Es war in ber großen Stube, von der zwei tielne Fenfterlein auf die Gaffe und eine in den Saf jab, immer bligblant fauber, genau fo wie in der Ruche mit dem tiodigen Blegelberd und in der geräumigen Rammer.

Eines Tages machte er fich baran, in ber Rammer, in die nur ein winziges Lichtienter münbete, ein Loch burch die Rauer zu brechen. Darein pahie er einen Fenfterliod, seste Glasichelben in die Rahmen; nun war die Rammer zur Stude geworden. Aus Pfosten und Brettern zimmerte er drei Beitchellen, und von nun an mußten die Kinder in der Rammer ichtalen. Die große Stude war zu klein geworden; denn Frau Tenglet hatte zu dem Nähchen ihrem Nann noch drei Buben geichenkt, den Frig, den hans und den Pepi. So schnell waren die Jahre vergangen, daß aus dem kleinen Nähchen die neunfährige Anna geworden war, aus dem kleinen Kind eine flinke und willige Gehitftn.

Eben tam Unna aus ber Schule; fie faß, ale fie in ben Sof trat, ihre Mutter im Gatten. Gle mahte Gras mit ber Sichel für Boie, bie Btege. Aus bem Saufe brang Atnbergeichret.

Jings lief Anna hinein und nahm fich laum Zeit, ihre Schulbucher im Borhaus in den Schrant zu werfen. Pept war aufgewacht und frahte in feiner Holzwiege zornig und boje. Anna beugte fich über ihn und redete ihm gut zu, die er einschlief. Dann machte fie fich behutlam an ihre Arbeit.

Da tam die Mutter herein. Mit einem Blid überlah fie die getrolfenen Borbereitungen und fuhr Anna lieblosend über den Scheitel, ohne ein Bort zu lagen. Beim herb kniete sie nieder, pedte Reifig und Strohmisch ins Feuerloch, hielt ein brennendes Zündholz daran, und schon praffelten die Flammen frohlich im Ofen.

Unna hatte ber Mutter babel jugelohen. Sie fah ihr schweigend ins Gesicht. Da mertte fie, ach fa, bag die Mutter ein gant anderes Gesicht hatte als sonst. Es war nicht bas fröhliche Gesicht ber anderen Tage. Oh, Mutter war immer gut und sang gern ein Liedchen. Mutter tonnte gar schon singen. Oftmals spielte sie bei ihrer Arbeit zweichenburch mit den Arndern, als wäre sie selbst ein Arnd. Aber heute? Heute hatte die Mutter noch tein Wort gesprochen. Heute sah sie, da sie vor dem Dien tniete, so sonderbar und unbeweglich vor sich hin. Auf der Stirn pland eine Lleine Falte wie ein hahlicher kleiner Strich im lieben Gesicht.

Da fühlte Anna plöglich ihr Herz Mopfen, als mügte fie fich vor irgendwas fürchten, fie trat vor die Rutter hin, die immer noch da inicie, legte ihre Armchen um den mütterlichen Hals und flufterie, halb fragend, halb aufmunternd "Mutterla" Da stand die Mutter auf und sah lächelnd auf Anna herab. Gottlob, die boie Falte war verschwunden. Die Frau sah ihrem Kinde eine Weile in die Augen und sagte: "Is gut, Anna, schon is gut,"

Schon neigte fich ber Tag zu Enbe, als ber Bater tam, rechts und lints neben fich ben Frig und ben Sans, die ihm auf ber Strafe ein weites Stud entgegengelaufen waren. Erft muich er fich im graßen Wallerichaff beim Ellen, nur die Rutter fah manchmal fragend zum Bater hinüber.

Nach bem Effen lehnte ber Bater fich im Stuhl zurud und fah auf die Dede. Auf einmal fagte er, und man mertte feiner Stimme an, bag fie anders klang als fonft: "Das muh ich bir fagen, Alaxa, ab nächte Woche gebt's einen Iwanziger weniger zum Berzehren."

Die Mutter, die eben einen Teller aus dem Abwaschlichaffel nahm, um ihn abzutrodnen, hielt plöhlich inne und sah auf ihren Mann. Sie zeigte nicht, daß es fie erfchreck hatte, als fie fragte: "Ja, was benn, Karl? Warum benn bas?"

Der Bater anderte auch jest feine Stimme noch nicht, als er fortfuhr: "Man hat uns einem Laufzettel zu lefen gegeben, und ba ftanb zu lefen, daß bie Firmen gezwungen waren, bis Löhne herabzulehen."

Bang tonnte bie Mutter fich jest nicht mehr fallen: "Go mir nichts, dir nichts? Go ichnell? Und ihr? Was habt ihr benn bagu gefagt? Ober bat man euch gar nicht gefragt?"

Baiers Sitmme tlang ploglich icharf und argerlich: "Gefragt? Wer wird benn uns ichon fragen? Es fand ja auf bem Zetiel, tipp und flar, und ber Dummfte von uns war geicheit genug, um es zu verftehen: Es wird telner gezwungen, bei tielnerem Lohn zu arbeiten. Wer will, tann gehen. Es wird niemand gehalten."

Darauf Die Mutter: "Und? Unb?" - Gang langiam gab bet Bater jur Animort: "Es ift telner gegangen. Ste bleiben

nlle." Die Mutter mußte nicht, was fte fagen follte. Unna ftand beim Dien und fab balb nut ben Bater, balb auf die Mutter. Die Jungen larmten auf dem Sofe.

Da ftand ber Bater auf und ging um ben Tilch herum, ohne feinen Bitd auf bie anbern zu werfen. Dann fagte er, und man fühlte es, wie er die Worte muhlam aus seiner Bruft prefte: "Das wäre das Schlimmste nicht, Riara. Wir werden mit dem wenigen auch austommen mussen. Dent an ben Lindner, bet hat acht Kinder und verdient auch nicht mehr als ich. Wir haben ben Garten, da wächt boch etwas brauf Wir werden noch mehr sparen. Es wird schan geben. Aber —

Er machte eine Paufe und fah bie Mutter mit duntlen Augen an: "— aber das ift nicht alles. Wenn es fo bliebe, wäre es gut. Aber heute hat man dreiftig von uns die Kündigungszeitel in die Hand gedrück, Wegen Arbeitsmangel, frand barin. Aber wir haben Augen und Ohren, und es hat fich

schnell herumgeiprochen, warum die breihig geben millen. Weil ber Leiter unferer Abteilung ein Aschen ift und gesagt hat, er will tichechiche Arbeiter haben und nicht Deutsche, die er nicht brauchen tonne. Und weil das der Grund ift, beswegen werden die dreihig nicht die letzen sein, die nm ihren Berdienst tommen. Es fragt sich nur, wann wir dran glauben mussen. Ob icon in einer Woche aber erft später. Go fieht'n."

Die Frau sah, wie in ihrem Mann die Erregung muchs. Sie bachte im Angenblick nur baran, ihn zu tröften. Wan muß nicht immer gleich bas Schlimmfte fürchten. Bielleicht wird es gur nicht so arg werben. Sie wußte, was für ein guter und weicher Menich ihr Mann war. Aber sie wußte auch, wie sehr ihn eine erlittene Ungerechtigseit frankte. Eine Sache

mit der andere Leule im Ru fertig waren, an ber fonnte er wochenlang leiden und tragen.

Frau Klara trat zu ihrem Mann und legte die Sände auf seine Schultern: "Wir wollen's abwarten, Karl. Bielseicht tommt bas Unglud gar nicht, und bann ist aller Kummer eine unnüge Sache. Und wenn es tommt, dann wird uns Gott helsen, es tragen," Der Mann gab teine Antwort. Er bolte tief und schwer Atem und setzte sich auf die Bank beim Dien. Fran Klara setzte sich neben ihn. In die Stille hinein tidte schwerfällig die Uhr

Da fagte Anna, die immer noch reglos baftand and die Gefahr zu fassen suchte, die in der Stude plöglich bet ihnen ftand, und es war nicht zu leugnen, das ihre Stimme ruftg und mild lang wie die eines tröstenden Engels: "Ich will Bojes Futter zurechtmachen, Mutter, wenn's recht ift." Dann ging sie hin-aus.

Fram Rlara aber mußte ihrem Mann noch erzählen, was sich am heutigen Bormittag zugetragen hatte und was fie beunruhigte, ohne daß fie wuhte, warum. Am Bormittag hatte
fich solgendes zugetragen: Da wat der Ticheche getommen, von
dem fie das Haus gefauft hatten, und Frau Alara munderte
fich darüber. Denn sonft zeigte er fich das ganze Sahr nicht.
Auch die Zinsen und Abzahlungen holte er nicht ab, sondern
man mußte fie ihm bindringen.

Beute aber mar er im Baule umbergegangen und batte in alle Bintel gegudt, ohne ein Wort ju zeben. Ale Frau Riara ibn fragie, ob er benn mas fuche, fagte er nur: "Nichte, nichte!"

Im Weggeben tehrte er fich in ber Haustür um und fagte fo nebenbei: "Immer punttlich gablen, ife Hauptjache, pant Tenglerova, Dobrej weticher!" Mit biefem tichechischen Abenbegruh ging er bavon.

Mas follte bas bedeuten? Satte ber Ticheche bas Recht, in threm Saufe umbergugeben, als gehörte es noch ibm? Satten



fie nicht immer punftlich ihre Schuldraten bezohlt? -Tengler, ber ben Ifchechen öftere in ber Stadt traf, wollte ihn einmal fragen

Am Abend, als alle ichon in ben Betten lagen und nachdem Anna ihren Brübern bas Abendgebet vorgesprochen hatte, tonnte Lengler feinen Schlaf finden. Um Atem seiner Frau hörte er, daß auch sie wach lag und ihren Gedanken nachang. Mitten in dieser Dunkelheit tam ihm ein Gedanke "Wie, wenn ich arbeitslos werde und dem Lichechen die Schuldraten nicht mehr zahlen konn?"

Buerft fiel ihm biefer Gebante auf die Bruft wie ein harter Stein. Aber dann fagte er fich immer wieder, und er dachte babei an die Worte feiner Frau: "Es tann nicht viel geichehen,

und ber Monn wird warten. Es warten andere Gläubiger auch und haben Gebuld mit ihren Schuldnern. Wenn er läumig blieb, so war ein Unglud baran ichutd. Man wird ihm bas nicht verübeln. Das Saus wegnehmen und versteigern —", ber Gedanke nahm ihm für einen Augenblick den Atem, — "das konnte man nicht. Das war ja, war ja unmöglich!" — Endlich fiel er in einen schweren brückenden Schlas.

Franzens tleines weißes Rayden hatte den gangen Tag über auf dem Fenfterfims gelegen, mollig auf ein weichen Auch gebettet, und hatte fich nicht vom Fled gerührt. Aber es hatte bie gebotene Milch fauber aus dem Rapf geledt und das Stüdchen Sped, das Franz der Niutter abbettelte, verlpeift . . .

Jehnmal und afters hatte Frang tageüber nach feinem Liebling geleben, hatte thn fanft gestreichelt und lange mit ihm gelprocen. 3wiichenburd fragte er bas Tier mebrmals: "Weih Miegla nicht, wer ihm bas gemacht hat? Dat Mlegla nicht gefeben, mer es geichlagen bat ober mit einem Stein geidmiffen? Warum tann Mtegla nicht reben? Gewiß bat es ihn gefeben " Er breitete bas Tuchlein forge faltig über ban Ragden, bag nur ber Ropf herauslah mil den fugeligen, grunen Mugen, mit bem ichwarzen Gebichit mlitenburd.

Mil besonderer Gorgfalt muich Frang fich heute, fammte fich ine Saar ben sonft ungewohnten glatten Scheitel und

buritete an feinen Rietbern, bag auch ja nicht ein Staublorn baran hangenbileb.

Bor der Schule fammelten fic die Ainbet; erft beim Ertonen ber Glode gingen fie zwei und zwei, voran der Lehrer, der ben ichwarzen Schlapphut feierlich por der Bruft hielt, jum Rirchtein.

Da tam ber Pfarrer auch icon bie Dorftrage herunter, wie ein Riefe im ichwarzen Rodgewand, bas ibm um bie Beine flatterte. Ihm jur Rechten ging ber Gemeinbevorfteber, ein fleiner und unterfester Dann, ber immer zwei Schritte machte, wenn der Pfarter einen machte.

Man fah, bag ber Pfarrer auf ihn einrebete. Der Borfteber ichten aufmertfam juguboren. Pfarrer und Borfteber aber tamen nicht allein, Wenige Schritte hinter ihm tamen brei Manner. Frembe waren es, bas fah man auf den erften Blid. Ihre Gefichter waren fremd; bie tannte feiner.

Die Frau des Borftebers, Die bei ben Frauen bei bem Rirchentor ftand, muhte Beideib. "Das find die Tichemen", fagte bie Borfteberin, "bie wir ins Darf betommen follen."

Jest warf Frant einen neugierigen Blid auf bie Fremben, wie die andern Rinder auch. Die Manner panden gleich-guitig da und sahen unbefümmert herum. Rur der Borfieber sah aus, als mußte er umlehren, weil er eiwas zu Saufe vergellen hatte.

Das waren Ticheden? Franz max erstaunt, in den Tichechen Menichen zu sehen, die sich durch gar nichts von den andern unterichteden. Gleichwohl erwedte es in ihm ein bedrüdendes Gesühl, sene Leute wahrhaftig vor sich zu sehen, von denen, wenn man von ihnen sprach, nicht viel mehr zu sagen war, als daß sie die Feinde der Deutschen waren.

Froh war er, daß fie der Lehrer enblich in die Kirche führte, wo fie im Gange zwischen den Banten Aufftellung nahmen. Un ihnen vorbet ging der Borfteher mit den drei Fremden, Born stiegen ste trampelnd in die knarrenden Bante

Gleich darauf hörte man den undichten Bialebalg der winzigen Orgel fauchen, ichon icheilte der Kirchendiener das dreifache Glödlein, und der Plarrer ichritt die zwei Treppen zum Altar empor. Die Orgel flang auf Heute wollte Franz eine feierliche Stimmung gar nicht übertommen. Immer wieder mußte er an die drei Dlanner benten, die jest parn in der Krichenbant fagen. Sie waren ihm Borboten einer drohenden Welt. Ob fie mohl lange hierbletben murden? Was fie mohl im Dorfe wollten?

Franz icuttelte wirtlich den Ropf, um diese Gebanten zu versichenden . . . Da erklang auch icon der Schinkaltord der Orgel. Die Menichen erhoben fich in den Banten. Alles frömte hinaus. In der Tür, wo sich die Leute kauten, wurden auch die Kinder zusammengebrängt, und plöglich stand Gustav neben Franz und sagte etwas, wobet er den Mund grinsend verzog.

Best erft erinnerte fich Frang baran, bat er ben ja fragen wollte, wie fich bas mit bem Rauchen verhalte. Er follte thm Rede fteben, tlipp und tlar, ab er den ichanblichen Stein auf feinen weihen Liebling geworfen hatte.

Franz faßte Gustav beim Armel, bamit er ihn im Gebrönge nicht verloze. Als fie draußen auf der Straße waren, fragte Gustav: "Was willt du von mir? Warum hältst du mich fest?"

Die Leute hatten fich ichon zerftreut. Die beiben Buben waren faft allein auf ber Strafe. Franz padte Guftav nun auch mit ber zweiten Sand an der Bruft und zog ihn nabe an fich heran. Dann fragte er, voller But, weil er fah, wie fich Guftav feige um bille umfah' "Jeht fagft du, Guftav! Saft du meln Rahla mit an Stein geichmiffen?"

Guftan wand fich ploglich wie ein gefangener Fifch. Er fchrie sos; aber es tummerte fich niemand um das übliche Gebalge der Rinder. "Las mich los, Franz, tah mich los!" Der hielt ihn nur um is fester, mochten jenem auch die Tränen in die Augen fteigen: "Erft sagst mir, ob du geschmissen hast. Ja oder nein! Ich schag bich in den Dred, wenn d' nicht redst!"

Guftan ftohnie unter Schluchen: "Ich weiß von nichte! 3ch weiß von fan Ragia!"

Da nahm Franz ble Sanbe von ihm und fagte, wie man zu einem winselnden hund reben mag: "Berichwind, bu — — !" Schon tannte ber bavon. Franz fab ihm finfter nach. Rach taum breißig Schritten blieb Guftap fichen, brehte fich um und hob ble Sand. Er rief, aber nicht mehr unter Aranen und Schluchzen und feiger Angit, sondern mit haterfülltem Sohn: "Ich war's Ich war's Und sonft niemand!"

Frang fühlte eine beihe Welle in feiner Brut. Er fab im gleichen Augenbild, dah er ben Jeind jest nicht mehr ju faffen betam. Er prette die Jahne auf die Unterlippe und knitichte vor fich bin: "Das jahl' ich bir beim. Ich frieg' dich fcon." Dann ging er nach Baufe, als fei nichts geschehen.

(Fortjegung lolgt.)

Blick in die Welt

Zur außenpolitischen Lage

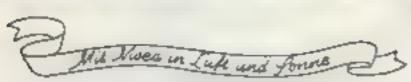
abgeschlossen am 28. Juni 1938

Comierigleiten im englifden Beltreid

"Schwierigleiten im englischen Beltreich." Wenn man biefe Aeberichtift lieft, tonnte man fagen: Bas geben uns bie Schwierigleiten bes englischen Empires an? Bir leben in Ritteleuropa und haben uns hiet mit unseren Gegnern ausetnanberzusehen. Bas tummert es uns, ob England in Balaftina oder Indien mit aufftandischen Eingeborenen zu tampfen hat oder Aegupten seine Selbstandigleit zurud erhält und damit aus dem englischen Staatenverband ausscheidet.

Diefe Annicht ist grundlatich. Gerade die Politit ber letten Jahre hat flar gezeigt, daß en für unfer Bolf durchaus nicht gleichgültig ist, ob sich z. B. das englische Imperium in wichtigen Lebenslateressen (Weg nach Indien) durch das Borgeben Italiens (Abelfinien) in Oftafrita bedroht fühlt oder ob Japan im Ferner Often seinen Kampf gegen China siegerich beendet.





Gefchichte einer mertwürdigen Wette

Rolf traf am Strand seinen Jerund Herbert, ber mit seiner beaunen Haut ausstel. "Wetten wir", singte Rolf zu ihm, "daß ich nach kurzer Jest noch bewwere din als du?" Nach einigen Tagen sahen sie sich wieder Rolf rot wie ein Arebs, Herbert noch tieter gebräumt. Rolf hatte nicht darun gedacht, daß man sich einzeiben muß, wenn man länger in der Sonne bleiben will. Herbert hingegen nahm Nivea-Treme, die insolge ihres Gehalts an Emperit tief in die Haut eindringt und diese bestammt guluss.

Rissa-Creme, 14 bis 40 Pl. Rissa-Di 30 Dt. bis .0 A.A.

Der ungeftörte Innere Aufbau bes Deutschen Reiches, Die Einführung ber Allgemeinen Wehrpflicht, Die Wiedererlangung bet Wehrhoheit und ichliehlich der Anichluß Deutschöfterreichs ware nicht möglich geweien ohne das Erstarten des gangen deutschen Bolfes. Genau so wichtig für die Durchsegung dieser Mahnahmen ist aber auch die augendlichten Bindung englischer Streittröfte an entserntere Stellen der Erde gewesen.

Filr England ftanden in biefen Jahren wichtigere Intereffen auf dem Spiel. Alles Drangen von felten Fraufreichs, das englische Unterftügung für einen Schritt gegen das Deutsche Reich forderte, blieb ohne Erfolg. England lehnte es ab, in Europa auf Abenteuer auszugehen, deten Ausgang recht ungewih war. Es filrchiete ble Audwirfungen auf seine in ber ganzen Welt verstreut liegenden Befigungen. Da fich Frantzelch aber allein zu ichwach fühlte, war es gleichtalls gezwungen, Rube zu halten.

Diefo turgen Ueberlegungen zeigen bentlich, wie wichtig es ift bei ber Beurteilung von politischen Borgangen auch Ceinere Ereignisse zu bezückichtigen, die fich icheinbat gang am Rande bes Weltgeschens eteignen. Im folgenden soll ber Berluch gemacht werden, einige bieser Borgange furz zu stiglieren und in einen gröheren Jusammenhang gestellt, aufzuzeigen

3um Rrieg in Spanien

"U.Boot unbelannter Rationalität verlentt englichen Dampfer." "Engitider Dampfer von unbefanntem Flugzeug bombarblert." Das find Schlagzeilen, die wir alle aus den Zeitungen der letten Wochen tennen. Was unternimmt das möchtige England gegen derartige Provotationen? England, dellen Areuzergeschwoder auf allen Weltmeeren zu Sause find, proteitiert feierilch einmal bei France, zum andernmal bei den Roten in Barcelona. Es draft mit Gegenmahnahmen, unternimmt aber praftisch nichts. Warum dies alles?

Gin Blid auf bie Rarte zeigt, bah Spanien jur Sicherung ber

Durchsahrt durch das Mittelmeet von größter Bebeutung ist. In der hand eines Gegners zerftört es die Berbindung zwischen Gibraltar und Suez, in der hand eines Freundes, bzw. eines schwachen Staates tonnen die spantichen häfen jederzeit als Stützunkte für die englische Mittelmeerflotte dienen, hinzu kommt serner noch, das England gerade jest, wo es eine Aufrüstung größten Stils degonnen hat, die ertragteichen Sigenerzlager der baskichen Provinzen im Norden Spaniens und die Aupier- und Bleilager im Güben dringend benötigt. Zu erwähnen wäre in diesem Jusammenhang serner noch, das Spanien das zweitgrößte Produktionsland der Erde für Quedfilder ist.

Mus biejen Seftstellungen ergibt fich bie Politit Londone, Muf eine möglichft furge Formel gebracht, ift biefe etwa folgenbe.

Benn irgend möglich, Aufspaltung Spanlens in zwei felbe ftandige Staaten — Rationalfpanien und Rotipanien —, die man fpater je nach Bedarf gegeneinander ausspielen tann, Golange die Entscheidung noch nicht gefallen ist, es mit keinem ber beiben Gegner verberben. Beibe durch Lieferungen, an denen man felbstverftanblich schwer verblent, möglicht für alle Zukunft verpflichten.

Mit biefer Politif glaubt man die beiden anderen Bemerber um die Gunft der jutunftigen Dachibaber in Spanien, Frantreich und Italien aus bem Felb ichiagen ju tonnen

Mraber und Juben in Balaftina

Als es im Weittrieg barum ging, bas Deutsche Reich und feine Berbunbeten auf die Ante ju zwingen, bemühten fich unsere Gegner, burch alle möglichen und unmöglichen Berträge und Jugeständnisse Bunbesgenossen zu gewinnen. Auf biese Weise gelang es unseren Gegnern auch schliehltch, 27 Staaten zur Teilenahme am Arlege gegen uns zu gewinnen. Eine Latsache, die ihnen taum zum Ruhm gereichen bürfte.



Bas bebentet biefe Zefunbe für Ihre Bahne?

kel beingt. Das ift Nives-Jahnpajta

Diese Sekunde, in der Sie abende gabnen, bedeutet für Ihm Jähne sehe viel. Jest ift nicht ma Zeit, bald schlafen zu gehen, sondern ebenso michtig est eit, die Zähne zu putzen. Besher dachten Sie vielleicht, das das Zähnes putzen nur mongenst wichtig sei. Wer so denkt und seine Zähne abends nicht dust, dassisch sich über Racht seiner gemi-gelbe Belog auf den Zähnen bildet, der sie so unschön macht. Gerade dass muß wart verhindern – und zwar durch regelmäßigest Zähneputzen vor dem Schlasengehen. Dann bleiben die Zähne weise. Zu einer eichtigen Zahnostege gehört aber dann noch einst: eine Zahnpasta, die in die seinsten Rillen und Win.

40 Br bie grobe Tube 25 Pf bir feleine Tube

9

Ollin Montenantonan Porfi mon in 10 Minister mil Cynthol of the Continue of th

Pamais veriprach England den Juden die Errichtung eines feldnündigen Staates in Paläfting, und betam bafür als Gegengabe die Unterftügung der jüdischen Hochtung. Gleichzeitig sicherte England basselbe Palästing aber auch ben Arabern zu, und diese nahmen baraufhin den Kampf gegen die deutsch-türklichen Truppen im vorberen Ortent auf

Betrug, wenn semand eine Bache, ble ihm zu alledem gar nicht einmal gebort, gleichzeitig an zwei Leute verlauft. Im Bolterseben spricht man non "hoher Politil". Gegen den icharften Brotest ber arabiichen Areise wurde Palastina nach dem Weltstieg englischen Manbat. Es befam also teiner von den beiden, benen man es zugesagt hatte. Eine Aetie von Austränden in den solgenden Jahren bis in uniere Tage zeugt davon, dah die Araber unter teinen Umständen bereit find, auf ihre Rechte zu verzichten. Sie hatten im Weltstrieg biese Rechte auf Palästinomit ihrem eigenen Blute bezahlt und brangen nun auf die Einsting der gegedenen Bersprechen. Dach gegen englische Panzerwagen und Tants mußten sie den türzeren ziehen. So wurde ein Ausstand nach dem anderen bluitg niedergeschlagen.

Ingmifden nahm ble jubifde Einwanderung, die von ben Englanbern unterftugt murbe, von Jahr ju Jahr gu. Um ber brobenden Uberfrembung und brobenben Entrechtung ju entgeben, griff die arabiiche Bevolferung 1887 erneut ju ben Maifen. England fab fich gezwungen, gegen bie Aufitanbifden feine beften Regtmenter eingufegen. Da bie Araber von ben ubrigen grabifden Staaten und einigen fremben Staaten mehr ober weniger offen unterftugt murben, nahm ber Rampf immet ernitete gormen an. Die grabifden Buhter murben berhaftet und aufgehängt ober verbrannt. Die Erregung unter ben Arabern ftieg. Arabifche Dorfer murben bem Grbboben gleich. gemacht. Die Araber gingen vom offenen Rampf gu Terror. und Gabotageaften über, Die Erregung frieg meiter Gine Rommiffion nach ber anberen reifte von London nach Balafting, um bie Lage ju unterfuchen unb Bermittlungevorichlage ausguarbetten. Das Ergebnis mar ber Mufteilungeplan Palaftinas in einen jubliden und arabilden Staat, fowle ein englifdes Reftmanbal. Ein Bufichret ging burch ble arabifche Welt. Die Untwort Englands maten neue militarifce Dagnahmen. Det Artegegultand murbe jum Dauerguftand in Balaftina

Marum ein bezartiger Rrafteeiniag? Auch hier nehmen wir sie erften die Rarte gur Sand. Wir feben, dag Palaftina in firategeicher Sinfict für England von grober Bebeutung ift:

1. Es ift eine ausgezeichnete Flantenficherung für den Sueplanal, 2. für den Flugweg nach Indien ift es eine wichtige Jwiichenftatton, 8. in Paläfting enben die groben Offeltungen aus dem Ital, die für die Berforgung der engilichen Mittelmeerflatte von größter Bedeutung find.

Diele brei Buntte genugen England, um fich über die gegebenen Beriprechungen und Rechte eines Boltes auf feinen Grund und Baben binweggulegen. 5. Diengel.

STREIFLICHTER

Hauswirtschaftliches Pflichtjahr mit allem Komfort

Manche Leute find febr dumm, d. f. fle bilben fich ein, fle waten bie Oberichlauen und ble anderen wäten bumm; und weil fle fich bas fo felt einbilben, geben fle es auch noch ichtiftelich in ble Zeitung, wie bumm fle find — und merten gar nicht, wer ber Blamierte ift.

Bu diefer Sorte gebort auch eine bestimmte Art von Eltern eine bestimmte Art von Tochtern. Bur ihre Einstellung, für ihre Gefinnung follen einige Auzelgen sprechen, bie wir gang zwanglos aus einer Reibe von Zeitungen gegriffen haben:

"Abiturientin (Werlabitut), fatholifc, 10 Jahre, aus guter Familie, & übrerichein, fucht zwede Ableiftung bes Pflichtjahres Aufnahme ale Saustochter in gutem Saufe bei vollem Familienanichluß, wo Rabchen vorhanben."

Ober: "Pflichtfabt, Stellung in bofferem Saushalt aber Gut; Logeum, Sanbelofchufe bejucht . . ."

Dder: "Gude für meine Tochter (Abliur), icon im Saushalt gewejen, in Stettin ober an ber See Stelle ale Baustochter, wo Rabden vorhanben, mit Famillenanichluh

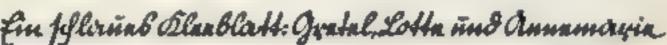
Ober: "Beamtentochter, 18 Jahre, vereinigte Brima bejucht, fucht Stelle auf bem Canbe (Rittergut) jur Ableiftung bes Blichtjahres

Ober: "Jwel Diabel mit mittleret Reife möchten gu fammen in Gutshaushalt ober gorfteret ihr Plitchijahr ab-

Was hellen fich nun eigentlich biefe Mabel unter bem hauswittichaftlichen Plitchtjahr bot, und was für Gründe haben
ihrer Anficht nach den Beauftragten für den Bierjahresplan,
hermann Göring, bewogen, das Pfitchtjahr für Mädel einzuführen? hat er geglaubt, es ware für höhere Töchter, die
"Abiturientinnen" und "Beamtentöchter" find, die sich burch diese Bervorbebung als "eiwas Besieven" hinftellen wollen, doch gar ichen und interessant, sie tamen einmal in "einen vornehmen Gutshaushalt mit Imölizalinder", um bei vollem Jamilienanichtug die einzigartigen Manieren der von Sowiesas zu erfernen?

Sollen fie in einem befferen haushalt, wo Mabchen vorhanden, vormittage ben Kanarienvogel mit tofenden Worten pflegen und am Rachmittag mit der gnöbigen Frau zum Tanztee fahren? Gollen fie fich auf einem feudalen Rittergut bei anmutigem Geplander ergeben? Glauben fie eiwa gar, das ehreiche Arbeit für Ungehörige ber gehobenen Siande zu anstrengend ift?

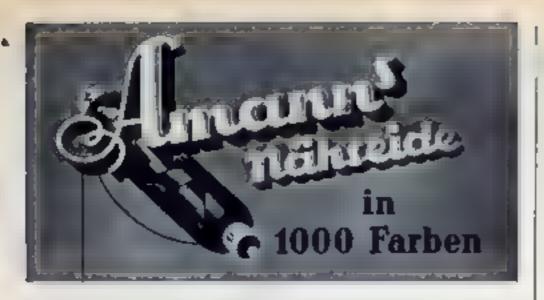
Bas für Bilder mogen ba hinter ben Stirnen biefer Tochter aus gutem Saufe ausgematt worden feln, wenn man fo eifzig bemühl ift, gute Schulbildung und Elternhaus bervarzulehren, wenn man mit bem Befig bes Führericheins pruntt, wenn man



Die Möders nehmen auf Fahrt stets MAGGIS Suppen und MAGGIS Fleischbrühwürfel mit. Sie wissens so lößt sich einfach — ahne Mühe — und billig — ein kräftiges wohlschmeckendes Essen bereiten.

MAGGI³ SUPPEN 1 Würfel 10 Pfg. MAGGIF FLEISCHBRÜHE 3 Wörfel 9 Pfg.





Werbt für Eure Zeitschrift!

Ratschläge zum Haarwaschen

Das Maarwachputver gut auflösen. Zuerst mit wenig Wasser einen Bret unrühren, diesen Bret dann erst verdünnen. Den genzen Haarboden mit Schaum gut massiaren. Olt werden Stellen hinter den Ohren und im Nacken vergessen. Den Schaum restles abspülen und swar 3 mol mit reinem Wasser, dann strahlt der setärge Naturgians noch herricher. Nehmen Sie zum Haarwaschen das moderne "Helipan", das heilsame Wirkung hat, dann haben Sie Gewähr, doß ihr Hour sawie Haarboden gesund bleibt. Sie sind fraudig erstaunt, wie schön ihre Houre werden und finden, doß "Helipan" für Sie dach das Richtige ist. Es gebit "Helpan hed" für Siendinen und "Helpan dunhei" für sahverze Houre-trau 30 d enhalt 2 abgeteite Weschungen, so daß i Weschung siel nur 15 d kammt.

Beim Einkauf ausdrücklich "Helipon" verlangen.

jur Borbebingung bas Borbandenfein eines Sausmabchens macht und vollen Familienanichlug vorausfest?

Auf gut deutsch gesagt, beiht ban allen nömlich nichts anderen als; Ich muß zwar leider biefen schredliche Bilichtsahr abmachen, aber so angenehm als möglich. Ich möchte beshalb in ein Haus tommen, wo ich garantiert teine schweren Arbeiten zu machen habe — benn bajür ist bas Nidden ba, bzw. das Gutspersonal — aber wo ich an dem tegen geselligen Leben der Nachbarichaft teilnehmen kann und im Auto durch die Gegend kutichiere . . .

Leiber, leider ift aber biefes baje Pflichtjahr von hermann Göring nicht erfunden worden, um Rittergutsbesigern und ben Damen aus "besterem haushalt" in Gestalt reigender junger Mädchen die nötige Gesellichaft zu bringen. Es it geichaften worden, weil auf 130 000 offene Stellen in der Landwirtschaft 8000 Arbeitslofe, darunter nur 2000 Frauen, tomen; weil am 31, Marz 1938 bei den Arbeitsämtern jok die viersache Jahl an offenen Stellen auf eine hausgehilfte tom; weil bie Rot

ber finderreichen Familien burch das Fehlen geeigneter Saushaltshilfen fich ju einem Nothand ausgewachien hat, der ichwere Gefahren birgt. —

Wher was ichert bas alles eine gewisse Anjahl von wohlerzogenen Töchtern, die wohl Abttur ober mittlere Reife haben, aber so abgründig bumm sint, das man en fakt ichen böswillig nennen möchte. Gollen doch Hundertiausende von Bauernfrauen sich tudig Tag und Racht plagen, ihre Rinder und ihr Hauswesen vernachlösigen, um das Notwendigste in Feld, Hof und Stall abzuarbeiten! Goll doch der Bauer weniger Fiache und Hanf andauen, seinen Biehland verringern, Gestigel und Rielntiere abschaffen! Goll doch die Nahrungssteiheit ein frommer Nunsch von Idealisten bleiben! Mag doch die kinderetiche Frau sich überanstrengen, well es an Hilseträten sehlt! Mag doch die Kinderzahl in Deutschland eingeschränft werden! Lakt uns doch uns, die wir genug Geld zum Mohlleben haben, lakt uns doch unser komfortables Dasein hogienlich doppelt ab-



Sie sagt es Yhnen ganz zuiverlässig-

und gar nichte weiter brauchen Sie zu tun, als auf das Etikett zu sichten. Dann haben Sie die Gewißheit, daß die Farben halten --

unübertroffen

wordsecht

lichtechi

watternilly

aagt ihnen

ie Indonthren

die Indanthren - Schutzmarke

В

Die Gesundheit ist das größte Glück Wer Kathreiner trinkt, bleibt gesund

gebichtet, mit Bohlgerüchen umgeben, in lästigem Rachinnen über afthetilche Dinge vertandeln. Arbeiten — pah! Und wenn unter ben heutigen Umitanden, im Drang der Aufbauarbeit in Deutschland so ein Sauswirtichaftliches Pilichtsahr eingeführt wird — Gejese find für uns nur dazu da, um umgangen zu werden. Wenn schon Pilichtsahr, dann mit allem Romfort!

Mie nötig und mte ich in mare es für die e, gang befonders für die e Räbchen, fie tamen hinaus zu einer fleinen Bauerstrau, zu einer linderteichen Hausmutter und fernten arbeiten und wähten, was das helht, helfen zu burfen, helfen zu tonnen blesen Menichen, mit tätig zu fein am großen deutichen Aufbauwert.

UNSERE BÜCHER

Wille und Marbt.

Hornosgeber Baldur von Schrach Verlag Frank Eber, Mitteben, Heft id Postoesug vierte athrheb RM 1 as zurüglieb Restalogeld

Dan Führerergan der nationaleuslahetsschen Jugend des le groß zigiger, ghrieber Auffassung sämtliche The en det jenen und nutempelitie en Lebe a. erzieherseher und kinstier seher fieste. Inog nufgen it und so nier ste en Weierklandig der katterieben sonaft einen im enten en Raam einer in hefallt sich in dem vorgenden Heft vorwiegend init den Fragen des Tiegters Au der bei te verschiedener interessenter Aufsatze steht eine Arbeit inn Pher un. Weifgneg Min beit die die "Wierenauferste ung der Groß neh Than er" fariert. An zu a erwin en einefalt nehen der heit bie einen kernber unt bie einen Artikel der Leiten und der den glarch einen kernber und wie Aufhand ung darch einen kernber und seinen har hogas in der nehen Reichen Stweelige in der sich in ihneren Sitsen ihn der sich in teilt der Baupiseitel eiter, weiter hauf alle paraöhliche Baroleburung angesehen werden anf in bern ihren Sich har in der Auswertung für in Gene nicht in der leiter in dem gleichen Heft ein ihngerer Beitzag über interessent ferner in dem gleichen Heft ein ihngerer Beitzag über interessent ferner in dem gleichen Heft ein ihngerer Beitzag über interessent ferner in dem gleichen Heft ein ihngerer Beitzag über interessent ferner in dem gleichen Heft ein ihngerer Beitzag über interessent ferner in dem gleichen Heft

Margot Jonlan

Wir-Rekonninia der Gemeinschuft.

E o Spruchbuch, herausgegeben von Oskar Lukas und Helmut Pfeifer ich n Adam Kraft Verlag. Karlaban Drahomitz und Leipzig.

In der Zeit des Siegen und völtigen Durchbruche der Volksgemeinne aff in Iose und Wirklichkeit ist es ein unbe egenden Later fangen, and den Werken der Großen unseres Volke in Geschichte und Gegenwart alle jene Standen auszusenden und ausammennate en die sich zu dieser Bemeinschaft bekennen und sieh zu ihr bekannten, als diese noch nicht Zengenst war. Aus desem vorliegen en Sprue buch, das nicht sein will als ein Hifsburh für Fest und Freize gestaltung spricht Jenes Wollen, das schon jahrhanderteinig um den Jeutschen Menschen und seine völklische Lebensform ringt, und das beute zum sleghaften Durchbruch ge kontinen m. Wir finden aber nicht eine billige Anelnanastreihung von Zitaten von Anacker iher floethe his Vorek und Zweigelt, sondern eine sinnvolle Unterte ung unter Gesichtspunkten, die der Sa am ung ein kinten Prof I geben. Einge davon nennen sich Mite. Heldisches Leben Kampf, "En ges Bokmuninst Dieses Spruebbuch ist eine Fundgrube für jeden, der den Inheit der Zeit in den Worten der führenden Geister seines Volkes bestäligt sehen wit

Eralehung durch Brieben.

Von Je annes Roustz Ver ag Wilhelm Limpert, Bertin 140 Seiten, Javon to Seiten Bilder, Broschlert 239, Lemen 3 20 RM

Das in der Fihrer inenschaft und den Einheiten boreite gut be kannte Buch von Cherge ieteführer Rodals, dem Letter des Rot everandtes für dentsche Jugendherheitgen, ist in einer zweiten nach henrhe eine Auflage erwiteinen in Text und R., ist en bereite un die neuesten Plane u. Auflahen des Jugendherheitgswerken ist zu die neuesten Plane u. Auflahen des Jugendherheitswerken ist zu die hetze und fer gegentet ein Hausern einen hinblick in die Intensive Ar eit der leitzien Jahre.

Banero, kumpela, kameradea

Berausgegeben con Heine Ebring, Verlag Dr. Friedrich Osmer, Berau 45 Se ten 56 Photos und Zeichnungen, Proist 4,80 RM

You dem barien Tagowerk im Kublenpolt des Beiebes, vom Kampf um den we en westal schen Roum und von dem gesunten Leben der Jugend auf Fahrt im Lager und im Abrig apricht dieses Barb Mer ist erhaunt daß die Liebe zur engeren Bounat Kräfts für grittere Aufgauch freimerht. So will dieser Band auch für den Nah westfalen Schlassel zum Verständnis des westfülisehen Men sein und seitem Landes seit Ausgeteichne einer eine Men sein und seitem Landes seit Ausgeteichne einer des westfülisehen Men seine und seitem Josefa Berens Totenen, und Mer a. ha is in sewie gu e. P. stes and Zeichne gen ze gen Westfalen in seiner gnützen in gestalt. Sie nur den se Buch das in Zessun vonrheit in t. Jer fieb etstatzung der westfülisenen H.J. entstanden ist zu einen geböhren Bestin. Margot Jordan

Die Aufnahmen dieses Heltes wurden zur Verfügung gestellt von N. 1. Linien Verlag S. 2. S. 4. Dorie Paschke: B. L. B. C. H. A. B. IS. S. 17. N. 24. S. 25. integele Sch ling S. 3. M. Sigeber S. 5. Presse B. 1 Zentrale S. 6. S. b. Di. Atlantik: B. C. B. 7. Hunder B. t. S. 2. Webbild K. S. H. 18. H. 19. H. 20. S. 20. Mauritius Cornelius S. 9. Mauritius B. C. B. 19. H. 20. S. 20. Mauritius Cornelius S. 9. Mauritius B. C. B. 19. Help Jaeger S. 19. Interbah Pate le Jer H.J. S. 20. Die Zeichnungen stam en von Fer. Spindel S. 22. 21. Der Pubrunden R. 20.21. Wester Rieck S. 25. T. Die Aufnahme auf dem Lieselung ist von Berhara Boilmann Obergau Sachsen.



"Das Tentiche Disdel" erichetnt einmal wonarlich Bezugspreis D Bl je Ausgabe Deraufgeber Bund Tenticher Midte, in der B.). Berlin, handle ficht leiterin Di de Munofe, Berin Betantwort ich fir den Angegenteit. Latt De n, Bobbe Hannover Bering und Truck Riederlächt iche Lageogeitung O in d. D., hannover M. Gerighrabe M. Bernen 504 fl. TR. L. Bl. 1988: 135 188; babon Ausgabe Auswarf 1886, Ausgabe Arthur 1886 Ausgabe Beiten 1886, Ausgabe Beiten 1886, Ausgabe Britischen 2778 A zagabe Polien-Rafian fill Ausgabe Nurb ilen 2888, Ausgabe Britischen 1886, Ausgabe Franken 1886, Ausgabe Muttere be 4736, Ausgabe Polien-Rafian 1886, Ausgabe Polien 1886, Ausgabe Poli

Das ruhr-niederrheinische Madel

Aus Leben und Arbeit des Obergaues 10 Ruhr-Niederrhein

Aleine Ausschnitte aus der großen Jührerinnentagung

Die Midlheimer Führerinnentagung ift vorüber. Wieder einmal hat eine Stadt unseres Obergaues fünf Tage lang im
Zetchen der Jugend gestanden. 1840 Madel- und IM Kührer
einnen haben neue Araft und Sicherheit für ihre Arbeit besommen, Sie sind in Arbeitsbesprechungen auf die prottische Arbeit des kommenden Jahres ausgezichtet worden, darüber hinaus aber haben sie, und das ist wohl das Wichtigste, durch das eineute Erlebnis der großen Gemeinschaft, in der sie stehen, durch das Erlebnis der Kameradichaft und der unbedingten Zusammengehörtigkeit wieder die Begeisterung und den Schwung besommen, den sie süre tägliche Kleinarbeit brauchen

Mus ben fceinbar gufällig aneinanbergereihten Referaten, über die in ben Togeszeitungen ja laufend berichtet worden ift, etpibt fich bei nöherem Zuschen eine einheitliche Linke

Ba. Rubel, Köln, gab mit feinem Refetat über "Rationalcopicititische Weltonichauung" die Grundlage, die große Gesamtausrichtung, nicht nur für diese Tagung, sondern für alle Kührungsorbeit überhaupt. Zwei Referate dienten der wirtichafts- und sozialpolitischen Schulung, die ja für uns besonders wichtig und notwendig ist, da sich hier unsere nationalsozialistische Haltung unmittelbar pratitisch auswirken muß.

So fprach Dr. Bögler, Elien, über "Bunf Jahre nationaltogialtitider Birtichaftsjuhrung unter besonderer Berudfichtiqung des Blerjahresplanes und der Eingliederung Deferreichs"
und ging dabet auf die notwendige Mitarbeit ber Frauen und
Madel näher ein

Fräulein Baumer vom Landevarbeitsamt Koln bejahte fich in ihrem Referat vor allem mit dem Einfag der Möbel in den haus- und landwirtichaftlichen Berufen, Ste verlangte statt einer Berufsberatung im einzelnen eine Berufsbentung der gesjamten schilentlassenen Madel im Sinne der nationaliozialistischen Aufbauarbeit und rief die BDR Bubrerinnen bazu auf, auch bei den jungeren Mödeln schon in dieser Archtung vorzuarbeiten

Un biefe beiben Referate ichloffen sich bann die Aussührungen Elly Fribericts über die weientlichen Fragen bes weiblichen Arbeitsbienstes an, die natürlich bei ben Mäbeln besonderes Interesse erwedten, du ein Teil ja bereits im Arbeitsdienst war, die anderen ihn noch vor sich haben und sich natürlich eine Menge Fragen beantworten ließen

Im Freilichttheater gab Gauleiter Flotian den Fuhrern und Führerinnen gemeinsam in großen Jügen die allgemeine politische Ausrichtung. Gaustabsleiter Fricher schloß die auf der Führerinnentagung gehaltenen Reserate mit Exleditisen aus der Kampfzeit ab, die auf das tämpferische und schopferische Alosment im deutschen Wenschen hinwiesen und damit wieder die Kernwerte der nationalsozialistischen Weitanichauung hervorshoben

Ueber die großeren Beranftaltungen ift in den Zeitungen der Gaue Puffeldorf und Effen ausführlich berichtet worden. Was aber in felner Zeitung geschildert werden tonnte, das find die tleinen Erlebnisse, die für die Offentlichkeit wenig Wert haben, für uns aber zu den schönften Erinnerungen gehören.

Da ift junachit bas Diarmeniptel ber Duffelborfer Jungmabel om erften Abenb

Boller Erwartung figen bie 1300 Fachterinnen in der Stadthalle, bis bann auf ihr frohliches Lieb, bas die Spielerinnen
herbeiloden foll, die ganze bunte, gligernde Marchenwelt hereinzieht in den Saal. Boran der lieine, tede Hatebud, dann folgen
der König und die Königin, der Prinz und die Prinzestin, die
bose Kammericau, die jest noch hochmulig umberfieht, und die
guten Mägde in ihren bunten Kleidern.

Der Borhang geht auf: Die Dlagde figen im Kreis, singen ein frobes Lied und winden der Prinzelfin, die bald zu ihrem Prinzen reiten wird, den Brautkranz. Die fleißigen Dägde in ihren bellen, bunten Kleidern find die guten Kräfte, die der Prinzelfin beisen wollen. Und so geben sie ihr mit den vielen bunten Blumen, die sie in den Kranz winden, lauter gute Müniche mit auf den Meg.

Auch die Königen hat ein Abchtedegeichent für ihr Arnb: ein Tüchlein mit drei Blutstropfen, die die Kraft, den Mut und den Stolz des Geichlechtes bergen, und das alte, treue Pferd des verftorbenen Königs. Beibe foll die Prinzestin auf ihrem Weg behüten und bewahren

Aber bie boje Joje finnt barauf, ihr Boles zu tun Balb fpielt fie fich als bie Pringeifin auf. Die bret Blutetropfen fallen in den See, die richtige Braut ift ichuntos ber bolen Rammergofe ausgeliefert

Es geht nun alles weiter wie im Närchen. Das gute Pierd Jalada wird von der falichen Braut des Prinzen in den Tod geschickt nur iem Kopf bart über dem Tot hangen bleiben Wit ihm spricht die richtige Königstochter seden Morgen, wenn sie Ganse auf die Wiese trelben muß. Dem tleinen, teden Kürtchen aber kommt die Sache sonderbar vor. Es geht zum Konig und betlagt sich bitter über seine Helsern, die nichts tue als sich kammen und mit einem Pierdekopf reben. Keins ihrer golbenen Haare, von denen sie doch wahrlich genug hat, sann er besommen, so sehr er sich auch bemuht. Der König verspricht ihm, einmal selbst nach dem Rechten zu sehen. Mit dem Prinzen und der salichen Braut kommt er hinaus auf die Wiese. Beide sehen so bei Kammerzose wird mit Schumpf und Schande aus dem

Gauletter Florian sprach zu den BDM -Führerinnen und HJ.-Führern



Lande gejagt. Die neue Königin aber wird immer, auch als Berticherin bes Landes, eine treue Gefährten ber Ganfemägbe bleiben, die ihr fooiel Treue im Unglud bewirfen haben.

Der Borhang ichließt fich über ber Dlarchenwelt, die die Jungmadel por ihren Rameradinnen aufleben ließen. Ditt einem Lied banten ihnen die Juhrerinnen fur diesen ichonen Abend.

Bitte von Ilnfo berantreten . . .

Mir hatten zwar alle bas Eigeichter vorichtitsmäßig auf ben Aifen geichnalt, aber es war uns boch lieb, daß wir mit Pappetopfen "hngienisch" effen follten. Wir bachten noch mit Schreden an die für 1800 Dlädel in jedem Fall unzureichende Spulgelegenheit vom vorigen Jahr zurud

Es mar felbitverftanblich nicht gerabe einfach, fo niele Mabel in verhaltnismäßig furger Beit anruden, effen und mieber abgleben gu laffen. Aber bant ber guten Organifation flappte alles vorzüglich. Die Gauschule ber RSDAB, hatte fur uns getocht, gut und abmechilungsreich. Un ben brei Gingangen jum Saal "Kirdholtes" frant ber "Obergauftab" mit großen Schöple luffeln und Schutzen, ein ungewohnter Anblid fur bie meiften pon ung. "Bitte pan linte berantreten . . . " Mir bielten porfichtig unfere Bapptopfe bin. Rlade - "nicht fo viel!" Entfeste Abmehr bei ben einen, gufriebene Buftemmung bei ben anderen. Dann ichob man fich im Ganfemarich, ben beigen Topi in ber Sand, fo ichnell wie möglich zwiichen ben Tricen burch. bortbin, wo noch Ban war. Ein turger Spruch ober auch ein Lieb - bann borte man eine Beile nichts mehr -, big an einer anderen Stelle fich berfelbe Borgang abwidelte. Wenn brei, vier oder funt der großen Topfe geleert maren, tonnten Die "Glienquoteiler" fich einen Augenbitd aufrichten und Ruden und Sandgelent ein wenig auszuhen, Am erften Mittag tamen nur wenige "jum zweitenmal", am folgenben ging's beffet

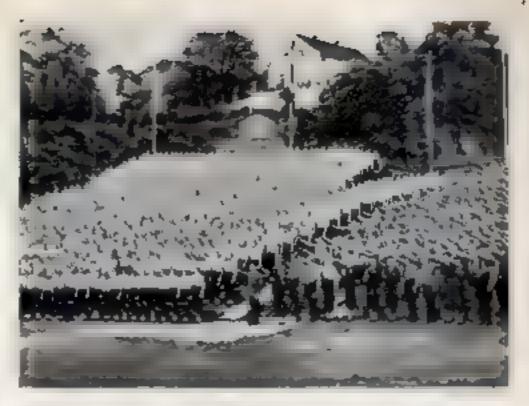
Sprechhore und ein Flieger

Um Freitagnachmittag faßen wir alle in der Freilichtbubne und warten auf Gauleiter Florian, der zu und und zu ben Fuhrern des Gebietoführerlagers iprechen wollte. Wer im vorigen Jahr mit in Rurnberg war, der wurde lebhaft an die Jugendtundgebung im Stadion erinnert: Der Jungens und der Bladelblod überboten sich gegenseitig in Sprechchoren und Liebern. Natürlich ichnitten wir Madel beim Singen viel besser ab. Schließlich wollten die Ha. Führer ihre gesährdete Stellung dabarch retten, daß sie den Musikzug spielen ließen, was bei und schallendes Gelächter und empörten Protest bervoorief

Ploglich flodte bas Singen. 2000 Ropfe manbten fich nach oben, einem Flugzeug zu, bas langlam auf die Freilichtbühre zuiflog, "Gewiß eine Chrenzunde für uns", meinten ein paar ganz Schlaus und mußten fich bafür tüchtig auslachen lassen. Aber tatlächlich fam es nach furzer Zeit im Bogen wieder zuruch, mit

Während der Rede des Stabsfuhrers in der Fresichtbuhne





Abschluß der großen Kundgebung mit dem Gauleiter Florian

ihm ein zweites, ganz tief, wir sahen beutlich die Menichen in den Maschinen und wintten und riesen begeistert hinaus. Dajeht warf der eine ein Padchen ab. Für uns? Wir tonnten taum erwarten, die es seitlich von uns landete und ein Ha. Juhrer es authob. Gespannt sahen wir zu, wie der rot-weiherote Mimpel, mit dem es zusammengehalten war, losgebunden wurde, Ein Blatt Papier stat in einer grauen Talche. Der Lagerleiter ging zum Mistrophon und las vor: "Die Fliegerspruppe des RSFR. Riedershein grußt in sameradichaftlicher Verbundenheit die Juhrerschaft an Ruhr- und Riedershein anstaplich des Gebietsjührerlagers und der BDR-Führerinnentagung in Nülheim." Immer noch treisten die Flieger über uns, seht trudelten sie sogar und machten Sturzstüge Wirt waren alle sehr stolz auf diesen Grus.

"Glaube und Schönheit"

Erite Berauftallung im Dbergan RubriRieberthein

Um Abend des britten Tages ber großen Fuhrerinnentagung fand por ben Diadels und Jungmadelgeuppenschrerinnen und gelabenen Gaften die erste Beranftaltung unleres Obergaues tur bas BPI Bert "Glaube und Schonheit" statt

Es ift verkändlich, dag wir Fuhrerinnen ben Abend mit großer Spannung erwartel hatten, denn er sollte uns jum erstenmal ein flates Bild geben, wie die Arbeit anzusalien und aufundauen ift, die das BPM Mert uns stellt. Beiondern ichon wat es, daß diese eine Lecanstaltung für das BPM Mert "Glaube und Schonbeit" gerade im Rahmen der großen Fuhrerinnentagung vor den Radel- und Jungmädelgruppenfuhrerinnen aus dem ganzen Obergau statifinden konnte. So wurde dieser Abend zu einem Höbepunkt der Führerinnentagung.

Erwartungsvolle Stimmung ftegt über bem Soal. Die 1300 Fuhrerinnen in frischen, weiken Blufen geben einen feftlichen Rahmen. Auf der Buhne find ein BDR Drchefter und eine BDR vorchefter und eine BDR vorchefter und eine

Die Bedeutung und Zielrichtung des Abends gibt die Obergaustührerin Hilde Meerstamp in ihrer Begrühungsansprache. "Notwendiger als andere braucht gerade der Menich an Ruhr und Riederrhein, der Mensch, der in den großen Industriestädten tebt, den Ausgleich durch das Schöne. Er ist darum den Bergrissen "Glaube und Schonheit" gegenüber von vornherein viel aufgeschlossener gewesen, als es in anderen Gegenden der Fall tein mag. Dah aber in den zukünstigen beutichen Familien wieder der Sinn für das natürliche Schöne wach ist, darum müssen wir unsere junge Nädelgeneration zu einer einsachen ichlichten und natürlichen Schönheit erziehen, wir müssen sie erziehen, daß sie seicht später im Kreis ihrer Familie Schönes ichassen, daß sie seicht seine katürliche Schonheit selbst verstenen. Den Weg dazu soll der heutige Abend zeigen, der zwei Ausschnitte aus der Arbeit des BDR. » Wertes bringt" die

Arbeit einer BDM.=Ging= und Spielichar und der Debau-Comnaftit-Schule, Berlin."

2

Das Streichorchester und ein Flotenquartett bringen uns festliche Rusit alter Meister, die Singschar singt Sommerlieder,
und eine helle Stimme spricht vom Werden einer frühlingshaften Erde, vom Reisen ihres Lebens in den Sommer hinein
und von dem Glud des Lebens, das in guter Erde wurzelt.

"Die Jugend glaubt noch an diese Natürlichleit, glaubt an das Echte, Schöne", sagt dann hinrich Medau. "Und wir wollen unseren deutschen Radeln den Weg zeigen, daß sie einen Kraitz quell finden im Rustichen. Chmnastit fann man als musische Leibesübungen bezeichnen. — Aus den Grundbewegungen des Gehens, Laufens, Springens, Hüpsens, Drehens entwicklu sich lleinere Spielsormen zu einem geschlossenen Bild. Aber diese Grundbewegungen müssen echt und natürlich bleiben, um schön zu sein. Und diese Schönheit gilt es zu erarbeiten."

Dann zeigt er une mit feinen Schülerinnen, wie biefer Weg und diefe Arbeit aufgebaut wird von ber einfachen Grundsbewegung zum harmonischen Zusammenspiel ber Bewegungen in einem geschlossenen Bild. Auch die einfachte Schwungübung darf nicht nur einzelne Gliedmaßen erfassen, sondern muß vom ganzen Körper getragen werden zu einer harmonischen, iliehenden Bewegung. Laufen, hüpfen und Springen find ebenso als Grundbewegungen fliehend ohne hemmungen und Bertrampfungen. Und all diese Uedungen sind nicht zur des gleitenden Rust geturnt, sie sind mit dieser Mufit eins.

Die Mebauschülerinnen zeigen uns, wie die gleiche Raturlichleit in der Bewegung bleibt, wenn hilfsmittel hinzulommen. Um deutlichsten ist das Beispiel, das uns hinrich Medau von zwel Schülerinnen mit Ballen vorführen läßt: Falsches und richtiges Ballwerfen und sangen, Der Ball bleibt als hilfsmittel fein Ding, das getrennt vom Körper ift, sondern der Körper muß in seiner Bewegung dem Ball solgen, darf sich nicht von ihm lösen.

Wit sehen Keulenübungen, die sehr viel Geschicklichkeit verlangen neben ber fliesenden Anmut in der Bewegung. Aber
tn diese Keulenübungen kann auch eine starte, mitreisende Rhythmit gedracht werden, wie sie uns das lette Bild zeigt. Ein anderes Silssmittel ift das Klatschen. Dieses Klatschen in den Uebungen wirkt wieder wunderbar schwungvoll. Besonders schwierig sind die Stellen, wo das Klatschen zur Musik in Synkopen gedracht wird. Auch diese liebungen, so egakt sie geturnt sind, wirken anmutig und schön. Um schonken sind die Reisenspiele, die sehr viel Geschicklichkeit ersordern und das Lausspiel, das zum Schluß gezeigt wird.

Alle Ubungen erfordern ein großes Daf an Körperbeberrichung und an unermublicher Uebungsarbeit. Das Biel ift bie natürliche und bamit icone und anmutige Bewegung.

Jum Abichluß fpricht Obergauführerin Clementine ju Caftell iber ben Sinn und ben Aufban des BDM. Bertes "Gtaube und Schönheit", Sie fagt, daß diese Organisation die Arönung ber bisher geleisteten Arbeit ift, bag die Erziehung jur gemeinschaftsgebundenen Personlichteit bas ift, was uns grund-

Ruhepause nach dem Sport im deutsch-holländischen Lager



legend vom Rommunismus unterscheibet, benn bas bedeutet: bie Begabung und Jähigkeiten in ben Dienft des Bolles ftellen und nicht alle Renichen gleich machen.

"Unsere Mäbel sollen, wenn fie aus unserer Arbeit kommen, körperlich durchgeschult sein, an sich selbst arbeiten und sich dem Bolte verantwortlich sühlen. Sie sollen als starte, frohe, gestunde und damit schöne Menschen in ihrem Bolt stehen und im tieinen Kreis ihrer Familien, wo sie später einmal stehen werden, das gestalten, was die kulturellen Werte des Boltes hochhält. Unsere junge Wäbelgeneration hat wie keine andere Jugend vorder das Giud, mitten im Ausbauwert eines neuen Boltes stehen zu können. Diese Ingend glaubt an dieses deutsche Bolt und ist bereit, sich dafür einzusehen mit den Kräften, die sie sin sich schaft."

Dfingsten im Gemeinschaftslager

Es lag nahe, im Jahr der Berständigung in unserem Grenzobergau einmal ein deutschaholländisches Gemeinschaftslager
einzurichten. Eine holländische Gomnastikgruppe sollte über Pfingsten in unsere Zührerinnenschule kommen. Der Plan
iah vielversprechend aus: Stadtbesichtigung, Besuch der Oper,
eine Jahrt zu einem großen Kreselber Betrieb und — für den
Pfingstmontagmorgen — deutscher und holländischer Sport abwechselnd.

36 war gespannt auf die "hollandische Comnastit", wie ich sie in Gebanken bezeichnete. "Wenn Sie nur nicht entläuscht sind", sagte die Führerin der hollandischen Gruppe, die tadellaa deutsch sprach, zu mir. "Ich habe nämlich in Essen an der Foltwangschule gesernt. Aber etwas anders, als Sie es gewöhnt sind, wird es trogbem sein."

Wir gerieten ichon beim Frühstüd in eine angeregte Unterhaltung über die verschiedenen Auffassungen der Körperichule bei uns und bei den Holländerinnen. "Sehen Sie, Ihre Mädel treiben Comnaktif aus Freude an der Bewegung", ertlärte die holländische Führerin, "Meine Mädel
wollen aber immer genau wissen, warum sie gerade diese und
teine andere Udung machen müssen und welchen Iwed sie hat.
Ich habe es bet Ihnen in Deutschland gelernt, nur um der
Bewegung selbst willen Comnastit zu treiben. Ich möchte so
gern auch meine Gruppe dahin bringen, aber ich muß immer
ertlären..."

Es war aber teineswegs nur "theoretische Körperbeherrichung", was wir furz darauf saben. Die holländlichen Mädel waren alle tadellos durchtrainiert. Sie freuten sich sichtlich, uns ihre Leistungen zeigen zu lönnen. Ihre Führerin nahm auch uns tüchtig heran. Dabei merkien wir, daß wir manche Schwünge, manche Berbindungen von Schwung und Schrift unwillfürlich ganz anders aussühren würden. Wir machten übereinstimmend alle die gleichen Jehler dabei. Die "Carmen" würden wir trot der geduldigen Hilleleistung der holländischen Lehrerin niemals richtig herausbesommen. Wir dachten unwillfürlich an unsere Sportiest-Körperschule vom vergangenen Jahr und verglichen.

Daß unsere Gaste sich bei uns wohlsühlten, mertien wir wieder einmal draußen auf dem Rasen bei den "deutschen" Aledizinballübungen. Die meisten der holländischen Mädel hatten noch
nie einen Medizindall in der Hand gehabt, aber sie hielten
tapser durch bei den verschiedenen Würsen und Stöken und
stellten sich sogar sehr geschickt an. Jur Besohnung kamen bann
luftige Stasseln und Spiele an die Reihe. Natürlich Deutschland gegen Holland. Es gab einige Schwiezigfeiten bei den
Ertlärungen: "Die Lehte säuft dann mit dem Ball nach vorn
und ruft "Brüde" oder "Ramel" . . ." Lachende, ratlose Gesichter. "Bas ist: Ramel?" Das Wort gestel ihnen so gut,
daß sie überhaupt nichts anderes mehr rusen wollten und die
"Brüde" einsach wegließen. Also noch mal von vorn . . . Nach
einer halben Stunde mischen sich die "Nationalmannschaften"
im besten Einvernehmen wieder untereinander.

Ich benutte schnell die Gelegenheit, um mir von der Führerin noch etwas über ihre Eindrücke in Deutschland fagen zu tallen, "Die Nädel find einsach erschlagen, man kann es nicht anders nennen" meinte fie. "Es ist alles so schon und so gut vorbereitet. Iedes Nädel weiß bei Ihnen, daß es eine bestimmte Arbeit zu ersüllen hat. Und auch für uns ist es das Schonste,

3

daß wir nicht als Gafte behandelt werben, fondern alles mitmachen durfen, auch ben Sausdienft und ben Ruchendienft bag wir fo richtig mit bagu gehören. Wir erleben fo etwas jum etstenmal und find begeiftert."

Diefe Begeifterung haben por allen Dingen bie Dabel aus unferem Obergau geiputt, bie an bem Bfingftlager teilnehmen burften, die beim Bejuch der Oper, bei ber Sahrt jur Reichsgarteufchau und nach Rrefelb zu ben Dreiring-Werfen unmittelbar bie Freude unferer Gafte an allem, mas fie faben und erlebten, fputen tonnten. Eine ehrliche Freube fpricht auch aus den Worten, Die Die hollandifche Comnaftiflebrerin uns num Abichieb ichrieb:

"34 freue mich, an biefer Stelle noch einmal fagen ju tonnen, wie fehr mir bie gemeinfamen Tage genoffen haben. Unfere Begeifterung ift fo groß, bag wir fie in holland auch auf andere übertragen tonnen. Dieje Pfingftiage werden fur uns unvergeglich fein.

Muen Mabeln aus unferem Gemeinicaftslager einen berglichen Gruß!"

Mit dem Jugenddampfer "Stahleck" auf Pfingstfahet

Schon feit einiger Beit martete ich auf die lehten Unorbnungen gur Bfingftfahrt. Dann ftanb im Untergaubefehl: Abfahrt Camstag fruh 4.38 Uhr ab Rrefeld. Go ein Bed. Dann tonute ich boch noch gar nicht ba fein. Go fruh fuhren ja teine Bilge nach Rrefelb.

Mis ich Silbegarb von biefer Gorge ergabite, fagte fie fofort: "Ich habe noch ein Bett im Bimmer, bu tannft bei mir ichlafen."

Um fieben Uhr fliegen mit mit vielen anderen Jungen und Mabeln in Roln auf ben 53. Freibampfer "Stahled". Bir maren dreigebn aus unferem Untergau und alle in befter Stime mung. Bis Brohl wollten wir mitfahren und von bort aus

nach Altenahr manbern. Auf bem Dampfer gab es eine Rarie. Die ftubierten wir eifrig und ftellten feft, bag ber Weg ju weit fei, und bag mir beffer ben turgeren Weg von Remagen aus gingen. Ruty vor Remagen ftanben mir marichmaftig ausgeruftet am Ausgang. Da befamen wir auf einmal einen gemaltigen Edred. In ber Ufermauer glitten in größter Goichwindigleit bie Buchftaben "Remagen" norbei. Das Schiff machte teinerlei Unftalten, anzulegen. Da half alles nichts: wir mußten bis Ling mitfahren.

Quetiche poraus! is marichierten wir lurg barauf burch Ling. Maria luchte nach einem Ellen fur uns, Dermett fagen wir in ber Conne auf dem Darttplat. 3ch wollte grabe noch mas vom Sportieft ergabien: "Weift bu, Darianne -!", fo fing ich an, Aber Darianne mar nicht ba. Dir ichmanie nichts Gutes. 36 marf Affen und Brotbentel bin und rafte bie Strafe binunter jum Landungsfteg. Marianne mar meg! Als ich am Rhein antom, waren ba noch viele Fahrtengruppen. 3ch fuchte und fragte überall, aber feiner hatte ein verlaffenes BDD = Mabel gefeben. 3ch jog allo wieber jum Martt. Bielleicht mar ne bort inzwischen gelandet. Aber fie war nicht ba. Es gab nur noch einen Beg: Den Dampfer anzufen und bort erfahren, ob fte vielleicht im Ling bas Austreigen verpakt hatte.

Bir anberen liegen uns bie Freude an bem ftrahlenden Gerientag nicht nehmen. Bir hodten auf ben Affen und fangen. Buerft fpielte Irmgarb Lieber, bann tlang ploklich eine anbere Delobie auf. Dir begriffen fofort. Schnell ftanben wir paarweife auf bem Martt, Stebenichritt, Rheinfanber, Brautmalger, Tampet, Jagermarich, alle Tange mußten berhalten. Um uns fammelten fich viele Leute, bie ihre Freude an une hatten, Pitngftgafte und Ginbeimifde, Autos hielten an und fahen uns gu In bem Geichaft, in bem Marla gerabe telefonierte, horte fte: "Mama, tiet ens, mat be Dabches ba mate, lat man alles liege, tomm ens flott erus!"

Abends in Altenahr trafen mir Darianne wieder. Gie batte wirflich in Ling bas Ausfteigen verfaumt. Run war fie von Brobl mit bem Bug gefahren. Gie hat baburch viel Schones verpagt.

Auln.: Gablet Suhr-Niederrhein (I), Obergebielsführerinnenschule (1)

Sporthaus Lohr, Duisburg

Inhaber: Adam Löhr son. Spezielhaut für Sportertikei

Nur: POSTSTRASSE 4 Am Hotel Printreguni. Bul 23918

Paul Maibach DUISBURG, KONIGSTE. 34

Amil, zugel. Verkaufsstelle der Reichazougmaiatorel Vorschriftsmäßige Bekleidung,

Geidenstoffe, Gamte, Wollstoffe Grobe Auswehl, billigate Preise

Krefelder Seidenlager, Daisburg Münzetraho Nr. 32, erate Elage

Austürtung



Tertilwaren allerArt

GEBR. RUML

Dulaburg-Meiderlch Horsistrada 57/63



"Das Deutsche Mädel"

Schafft bei Außenftebenben Rlarbeit über Urt unb Arbeit unferes Bunbes - in ber Schule, im Betrieb. im Elternhaus.



Alle

immer gut und preiswert



HAMBORN Weseler Straße

bitten wir. sich bei Anfragen und Bestellungen auf "Das Deutsche Mädel" zu beziehen



B.D.M. Kleidung. Verkaulstelle

Uniformhaus

SCHMIDT

Dalaburg Friedr.-Wilh.-Platz ?

Beachtet diefingeigen unferer Inferenten!

H. BAUTZMANN, DUISBURG Kanigstrabe 26/28 Bürobedarf, Füllhalter, Papierausstattung



Briefwecksel mucks Gelankeranatomick systangs aussehende

triefe mit Hamensdruck. Bestellen Die daber Brietkaspette, enthalt. 100 Blatt Frince Briefpapuer, DIN 1 4 (Format 21129 cm) chamuia, gehim-mert m. Antirock der Ramina oder d. Antangsbochstab. 100 Brieffull, gefüttert RM. 6.20 zurögl. 40 Pf. Ports. Sachtrabme.

Farlag u. Druckerei Olio Leonkardi Stullgart-W. Lemrnenstraße 36 Postmbeck 36621



usw. Rohmöbel für

Gelolgschaftsräume.

Auch Fortigmobel, Bar

od. Ehestandsscheine.

Nichtgef, Ruchnehme Prospekte gratis





Mundhermonika февопри лиципина Ber kejnem Audlug sellie die dankhare und so leichs spielbare learnment tolles. Freude bareles aber per Qualificationstrumente. Dashalb AIRO , HORNER Matth. Hohaw A.C. Transferon : White.





Bien Deine Seinarin tegelmäßig!







For Helmabend Fahrt u. Lager

Bärenreiter-

Chartiote

RM. 4,-Blockfüllenratgeber (32 S.) besterf, v.d. Bermerk Burb a

Merikalimbandig. Kamil-Wilhelmebibe 15. Reichknitige Inc mubl genign. Spiel-munik I. d. Block Mile gern a. Ann

Anzeigenschluß am 30. jeden Monats

UNTERRICHT UND AUSBILDUNG

Kranken- und Säuglingspflege

Defershelene-brim, Dribupebliche Unter verfititio-Atinit unb Eculungenunti für Abruerbehinderte, Herlin Dablem, nimmt andgebildete Schwebern und ig. Wiadch. v. 18-18) (). m. gut. Schulbild. pi Cftern u. Cft. ale Letnichweitern gur nuentgelel. Anabild auf. Taicheng. 10. gewährt. Anabildungageit ? (). Ab-Idluft Zioott, allg Rrautenpflegergamen.

Das Mintterhaus som Dentichen Rolen Reens

entenelleerbien hand Berita. Yanlmts. Wojarter 47. und Allgemernbitbung gle Graufen-pitegeriniduterin auf. Weibungen an Brau Cherin Born.

Dentiches Rotes Rreut. Edmefternichnit Buppertel. @iber|eib,

einnt Coffertunen unb ausgeblibere & dmeltern auf. Hemerb. mit Lebenslaul, Lichtb., Borto an b. Cherin, Durbiftr. M.

3n bie anerfonnte Rrantenpflegen ichnir bes Stabt, Rruntenbaufes Abenbt Externung der Rrantengtlege aufgenommen merben. Inmelbungen find an die Cherin des Stabt Granten-haufes in Rhendt ju richten.

"Fähigfeiten follen zu Fertigfeiten werden"

Gleich, ob's Suppe ift ober Gemule, Bratenfaure, Ruchen ... wenn man fon bei feinen erften Rochverfuchen gur Gludettee Dild greift - bann brings man es bald gur Fertigfeit. ben Gerichten einen befonbere belitaten Gefdmad ju verleiben.



Der will über 80 foftliche und bennoch nicht feure Gerichte fennenfernen, ble man mit ber gehaltvollen, immer frifden Gludetice Dild gubereiten fonn? Die Gludettee Dildgefelifchaff m. b. 6. 261. 382 Samburg 36 fenbet gerne toftenfrei bad Glüdetige-Regeptheft!

Ollas glüstt mit 1

aus ber rot-meiften Dofe

Kranken- und Sliuglingspflege

Deutiden Roten Rreng Deutiden Roten Somefternichaft Grengmart Banbeberg (Warthe)

nimmt federgeit gefunde, gut erjogene pilet Cherin, Banboberg (Barthe), Ariebe-berger Strafe 16 a.

Deutides Rotes Rreut. Cometernichatt Rollet.

eimmt junge Mabden mit guter Echniund Allgemeinbilbung ale Schmefternichulerinnen auf. Aller: in W Johre Belbung mit audführlichem Vebenetauf Bild und Radporta an die Cherin.

Birce.Edmelernichatt Maing nimmt Comehernichlterennen gur Auspliegr u auch anogebilbete Comeftern auf. Bemerbungen mit Lebenslauf

Dexifdes Roies Rreus, Edmefternichalt Damburg,

nimmt febergelt Echurchern u. Echile rinnen ani. Raberes burch ble Oberin,

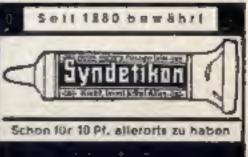
Krankengymnastik und -Massage

Die frattich anerfannte Conglinge- Orthopablice Univerfidte-Rifnif unb und Rteinfindeupflogeidule am Ainber- Caulungoanftali für Abrocebebinberie

Fortsetzung dieser Rubrik umsellig.

Beziehe Dich bei Deinen Einkäufen auf Deine Zeitschrift!





UNTERRICHT UND AUSBILDUNG

Kranken- und Säuglingspflege

Schwefternheimathaus Stratfund

bildet in haatlich auert, Granfenpliegeichuten, Univerfitatoffinifen Greitmalb, Greistrantenhaus Bergen und Anappidafistrantenhaus Singinet-Leopoldaball, evang, junge Binden, 18-10 Jahre alt, in Arantenpliene aus. Breie Station, Toichengelb, Rabere Ausfunft burch bas Echwefternheimorhaus Stralfunb.

Tas Mutterhans nam Dentigen floten Rreng Martifches Daus für Kranfenpflege

Mogulie Colpital, Berlin 48. Edeanherfiftenbe #1 bilbet junge Dabchen mit guter Eculbildung aus jur

Schwefter bom Deutichen Roten Kreus

4. Jahr Worldule: iheoreitider Lebrgong gur Ginlührung in ben Gerut einer Echwelter som Teut. forn Boten Areut Rational-logialifitide Emulung: Rorper-ertuchtigung! Prolitiche Arbeit im hirridgitebetteb bes Mutterhaufes und ber Rrantenannalt. I fabre frontenpriegeriiche Mr. auf allen Gebiefen ber Grantenpilege bis jum Aranfenpilege-2 taateetamen.

Panich Arbeit und foribilbung in den perichiedenften Arbeita-imeigen Bietfellige Epcial. ausbildungen je nach Begabung numelbungen mit Lebenstool. Beugntoabidriften und Bilb finb

o fenben an

Deutiches Rotes Rreus Ratharinenhaus Lübed

nimmt Edweiterufdulerinnen für bie ftaatt, anert. Grantenpflegeichule im Aug. Prantenbaud an und fucht noch anegebild. Edwebern für feine vielen perichiebenen Arbeitogebiete.

Anfragen (mil Mudporto) an Dberin Calfer, 286ed, Maritite. 10.

Bientl. Comefternichnte Arnebert / Ga. Malbitbung poo Vernidmebern ift bie Roatt, Riintlem unb Anhaiten. Autebeginn jabet. Januar und August, in Ausnahmelallen auch Aufnahme in den 110. Aura Bodbilbeng fohrnied. Taldengelb und trete Ciation mirt ges mabrt. Ruch Ifabr, Musbildung und aufdites Sianterjamen haattide Aus dellag gerautiert. Gigene Erhotungs. Staatl. onert, Sänglings u. Rleinund Alterobeime, Redingungen: notionotiopialifitide Gestunung der Liewerberin und ihrer framilie, indettvier Lotzgunge: April u. Oflober, Für die
Nist, oode Gelundbeit, gute Schulzengnift, Alter nicht unter to Jahren. noch Schlerinnen aufgenommen. Alter nicht unter th Johren. Brusbori (Cochien) bei Eresben.

Deutid. Reirellerus | Deutsches Rotes Drauten. Indi grollorie Vern. V. d. H. nimmt Junge derbere ab 20 3. 25 J. als Schuliarin-

an die Cherin. Birdbaben,

KreusBedHomburg nen lür d. allgem. Krankenpflege aut. Ausbild unenigelti. Seding.d.d.Cherin.

Deutichen Roten Rreng, Comefternichaft Billebabhans, Bremen, CBerfirage 1

Aranfenpilegeichale im eigen. Aranfenhaus, nimmi Edwelbernichtterinnen m. guter Echulbildung, Alter in. ibbre, gur tofentolen Ausbildung auf. Außeribem werbern gut ansgebild. Schwelbern gum Eintritt in die Schwefternichalt leque d. Lebertage: Abt. 1: Mt. jed Jatres eingeftellt. Bemerbungen mit Povene- the il: April a. Das abt. Ill: auch bemod lauf und Lichibelb an bie Eberin Fragramm. Schine Lage d. tant., L. p. Barton ptl.

Die Gdmefternichalt Marienheim som Dentichen Roten Rreug nimmi ja Wadd, mit gut. Eduibild. als

Someficenfoillerinnen auf Die Ausbildung erfolgt in bet hauswirticalli und pflegerichen for-icule bes Mutterhaufes und anichtes, in der Boatlich anerfannten Regelen-ellegeschute. Nach bem Gromen laufenbe Britiblang Epater je nach Regabung Erriatungbillungen ant ben verfchiedenften Gebieten. -Arbeitegebtete: Univerfitaiaflinifen, Tajarette, Rrantenbauter. Anfragen mit Pebenslauf, Beugnisabidriften und Lichtbilb erbeien an Cherin v. Freobold, Beilim NW 7, Ecomounitrate 22

Dentides Rotes Rreng Somefternidajt Angujta Sojpital Breitau 18, Bidderfrabe 2/4

nimmt junge Maoden auf juf Aus-vildung ale Edweiter vom Teuriden Roten Rreng. Gute Edul- unb All. gemeinbildung Bedingung Prattifche u. theoretifce Ruabilouna im Muttet-boute u. Baatlich anerfanuten Rrunfenpilegeichulen Rach beftanbener Prutung Beitertorberung in allen fineigen ber Riunfeupflege, Speitalausbildung je nach Biegabung, Arbeitegebiete: Aran-fenanftalten, Universitänaftinifen, Lagalette ulm. Ansbilbung foftentos. 10 W anegebilbete Edweftern Dib. 822.00 Aufnahme Melbungen iRudvertol mit ausführlichem Vebenslauf und neuerem Pichth (for. 0/12) an bie Grau Cherin.

Krankenpflege

Tas Ratteruber Mutterband pom Hoten Breug nimmt junge Dabden aut, Die fich als ftranfenfcmeher nber Birifchaftoldmeffer ausbilden motten. Alter bich unter 19 Jabren, gute 2duibilbung (aud Bolfsichilbung) Anmelbungen. merben potauagefest. an bie Edmefternichaft bes Babilden Branenvereins vom Roten Errug. Ratioruhe (Boben), Salferuller 10.

Mniv.-Kindertlinit (Sulfenbeligeffait - Deibeiberg

Anfragen an die Oberin.

Deutsches Rotes Kreuz Schwesternschaft Elisabeth-Ham. Bremen. Bentheimstraße I&

nimmt Krankenpflegeschülerinnen a. kostenioses Ausbildung auf. Auch word, gut ausgebild. Schwestern als i. Urlaubsvertreig, für Krauken and Sanglingsoffege mit Aussicht zum g Eintritt in die Schwesternsch. einund Lichthild an die Oberin.

Warmer-Schule des Bestachen Beien Errauen. Bertte-Loutwille, frebenstrafe 75/72. I: Schule a. Aushildung von Schwentern, leitende Stellungen

4ba U: Baurbaltaugeschule (stanti, anerk.) I ig. Midchon n. n. hanewirtsch. Kurne abe. ill: Eures furthildungs n. Wiederholungs

Haushaltungsschulen - Soziale Frauenberufe

Landermebungabeim für Madchen + Burtenbach-Mindelial (Nabe Ruosbura)



a) 4kt. Oberechule bres. Lyroum oach dankichtlinien der neuenSchulteform b) Franceschule, Ausbildung in Haushalf Landwirtschaft und Gartenbau. Gosund Lage, Park, Sport- u. Tennispt Schwimmbad, Prospekte zu a) od. b) kostenios durch die Helmieltung

nm 36. Saushaltungoldule Dr. Marie Boigt Jeken Monats

Schlaß ber

Monuskript-

Annahme

mit Coulreinnanbeim, Gege if habren, galb- unt Merreljahrenfurte, Drudforift

Rollel, Cb. Frobelfeminar Enzielpabeg. Geminer

Canomirtidafilide Borfiule 1 Jaur, fur Abiturtentinnen Wabr Rindergarinerinnen . Dorinerinnen . Auring 2 3abte

Conbertebraung f. Abfoln, d. Slabr. Granen -ichulen I 3. u. 1/2 3. Brotifum Imgenbleiterinnenfurfus I Jahr Edulerinnenbeim, Beginnaller Rurle Aprilu. Ctt. Profp.b. Dierfe, Coerin

Deutschen Landerziehungsheim

für Dabden, Echlob Gnienholen am Plobenier, aber Raduifgell. Chericule und Dauebaitungenbreilung.

Beziehe Dich bei Anfragen auf Deine Zeitschrift!

Gymnastik

Reichmann Gchule, Sannover haart, onerfannte Mubbilbungehatte für

Deuliche inmmanit, hr. Bernianab., fonmoafil, Eport, E. Gem Birg. 15. Ctieber. Dannover, Gichtrabe 10. Projp.

Gemnafiffdate Beligia, Bin,eDablem, Wildprad is, am Balbe Berureausb mit baati Abichuberamen. / Gomn-pausmirifch Veintabi - Borfeminar / Farenturfe / Juiernai - Eternat Projp

ot Bewegungskonst. Sympatic and Total Austria and Prospeit dark -Oxforter, Sidule to development and Harterphale (2)

Gumnastik-Ichnie Iise Glaser (Monsondiech-Echulo). Intornat. Berufsauspildg, m. slasti Abschlub-psütg. Frankfurt a M., Ulmenstr, 25.

Mengler-Schule, fellenn

Ausbildungeliste I. Dentide Comnabil Leitung: Dilbogarb Daramann. 1. Berufeausbildung - Etaatl. Ab-

folufprufneg. Gomeanild. Chalange. jahr. Ginteitt Oftern und Dervit. Bewerb, mit Lebenslauf Aust, u. Proip.: Schulb, Dellerun Treeb. Mubbilbungeture für febtilde Onnebaltpliegerinnen

Maria - Marthaftift Lindau Bodenfee

Beginn Mitte Ceptember, Brofp. burd bie Veitung Anmelbungen bis fpatell. 15. 3ull, Bud Dane-boltungeiculerinnen für Jagredund Dalbjauresturfe tonnen am 15. Geptember eintreten.

Berraial / Sichwege b. Raffel Ocornitratie 3

Cochterheim

Beitgemale bandm, Musbilbung 6. Coiller

Kunst und Kunsigewerbe

Weimar Acaiduirn, Munft, Banomert ufm.

Staatl. Sobere Fachicule für Tegtilinduffrie

Mündberg / Banerifde Dimart.

Einfabrige Musbilbung für Bebereitempifer.

Dreijabrige Ausbildung im Dinfter-Beiduen.

tür funftbanbmertliches Muebilbung terben Cemefterbeginn: 1. Oftober und 15. Mars jeben fabres, Profpefte toftenlos burch bie Tireftion.

40M.-Gitarren Siera Boten, Harmonikas. any, prelevert

Manikiustromente a. Act.

Ratrocablung. Max & Least Finciar, Berknikte, Berfinredirchen Mr. 48

Tafelbestecke raine, Eat. graf. RM.500.and Qualitat. FirmaSobema. Antalog treit Man Müller, fmm ge

> Beachtet die Anzeigen

Der Beruf

verlangt Können! Desnalb rechtzeitig Berufsausbildung

Technische Assistentinnen

Stantl. auert. Edule gur Anbilbung Zednilder Militentinnen

an mebiginifden Inftituten

Marburg a. d. Lahn Beginn b. Aurfes Mitte Cft. Proip. taid bas Erfreiariai, Manntopffitt. 2



Dt med Gillmeisrat Lebranetalt f. tachelyche Appletontinnen an megleinleggen institutes Camit fechal Benigen una jaboi Stantagamen Ongo a teprhal Firms by Elinib für innnen Leanbuptina BOLITE NO L. FRIANCIANABIANO IN